

Profitez maintenant de notre prime de printemps supplémentaire.

Primes jusqu'à 4.680 € TTC*

Primes cumulées sur Crafter. D'autres primes sur d'autres modèles. N'hésitez pas à contacter votre conc



HANDBALL IN LUXEMBURG

07. Mai 2018 08:07; Akt: 07.05.2018 09:28

Käerjeng startet von Pole Position in letzten Spieltag

LUXEMBURG – Handball Käerjeng hat am vorletzten Spieltag der Nationaldivision die Tabellenführung erobert. Die Konkurrenz aus Düdelingen und Berchem spielten unentschieden.

Tabelle:

1. Käerjeng 9 293:257 22,5
2. Düdelingen 9 254:250 22
3. Differdingen 9 283:268 20,5
4. Berchem 9 267:250 20,5
5. Esch 9 257:258 17,5
6. Petingen 9 233:304 5



Loris Nicoletti geht mit Handball Käerjeng als Tabellenführer in den letzten Spieltag. (Bild: Editpress/Gerry Schmit)

Handball Käerjeng hat sich vor dem letzten Spieltag in der luxemburgischen Nationaldivision einen Vorteil im Kampf um die Meisterschaft verschafft. Die Mannschaft von **Trainer David Zenner** gewann ihr Spiel gegen den amtierenden Meister aus Esch mit 36:33, während sich die Konkurrenz aus Düdelingen und Berchem beim 28:28 gegenseitig die Punkte wegnahm.

Am letzten Spieltag hat es Käerjeng nun selbst in der Hand. Bei einem Sieg beim HC Berchem ist das Team zum zweiten Mal nach 2014 luxemburgischer Champion. Im dritten Spiel des vorletzten Spieltags setzten sich die Red Boys Differdingen klar mit 38:22 gegen den HB Petingen durch.

Handball-Nationaldivision, Titellrunde:

9. Spieltag:

Handball Käerjeng – Handball Esch 36:33

HB Düdelingen – HC Berchem 28:28


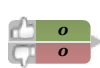
Red Boys Differdingen – HB Petingen 38:22

10. und letzter Spieltag (12. Mai):

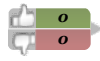
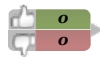
HC Berchem – Handball Käerjeng

HB Düdelingen – Red Boys Differdingen

(sw/L'essentiel)

2 Kommentare ***Die beliebtesten Leser-Kommentare*****Mike** am 07.05.2018 11:45

An deen ass NET den David ZENNER!!!

**Mike** am 07.05.2018 09:04Esou weit ech wees, an ech wees et huet Käerjeng zenter en puer
Meint en neien Trainer!!!***Die neusten Leser-Kommentare*****Mike** am 07.05.2018 11:45

An deen ass NET den David ZENNER!!!

**Mike** am 07.05.2018 09:04Esou weit ech wees, an ech wees et huet Käerjeng zenter en puer
Meint en neien Trainer!!!



Archivbild: Marcel Nickels

Um alle Rechenspiele zu umgehen, müssen Tom Meis und Käerjeng einfach gegen Berchem gewinnen

Käerjeng hat es in der Hand

MEISTERSCHAFT Spannend wie selten zuvor

Fernand Schott

Die Handballsaison 2017/2018 verläuft so spannend wie selten zuvor. Am letzten Spieltag treffen dann noch ausgerechnet die vier Spitzenreiter, Käerjeng, HBD, Red Boys und Berchem, aufeinander. Der HBD empfängt zu Hause die Differdinger Red Boys und Käerjeng tritt in Berchem an. Nach der Niederlage in Käerjeng ist Esch aus dem Rennen. Ein kleiner Rück- und Ausblick. Dabei wollen wir FLH-Generalsekretär Christian Schmit unseren Dank aussprechen, der uns mit seiner Fleißarbeit sehr behilflich war.

Nach den 14 Spielen in der Qualifikationsrunde stand der HBD etwas überraschend an der Tabellenspitze. Drei Punkte Vorsprung auf Berchem und Red Boys, fünf auf den Tabellenvierten Esch und schon neun auf Käerjeng. Im Play-off werden bekanntlich die Punkte geteilt, so dass alle anderen noch eine Titelchance hatten.

Und dass dann noch alles möglich ist, dafür sind die Käerjenger der beste Beweis. Nach der

Punkteteilung betrug ihr Rückstand immerhin noch 4,5 Punkte.

Und nun, vor dem letzten Spieltag, stehen sie an der Tabellenspitze und könnten sich mit einem Sieg die Meisterkrone aufsetzen. Bis auf den HB Esch, der auf dem fünften Tabellenplatz etwas abgeschlagen ist, haben allerdings auch der HBD, Berchem und die Red Boys noch eine Chance auf den Titel (siehe Kader).

Sollten Käerjeng in Berchem und der HBD gegen die Red Boys verlieren, wird es kompliziert, denn dann wären mit Käerjeng, Red Boys und Berchem drei Vereine punktgleich (22,5).

In diesem Fall würde es im direkten Vergleich zwischen den drei Teams mit jeweils 8 Punkten auch keinen Unterschied geben, so dass als nächstes die Tordifferenz zählen würde. Im Moment führt Käerjeng mit +11 Toren gegenüber Berchem mit -3 und Red Boys mit -8. Da nur der Vergleich zwischen den drei betroffenen Vereinen in Rechnung gezogen wird und die Differdinger ihre Tordifferenz nicht mehr verbessern können, da sie gegen den HBD spielen, können sie nicht mehr Meister werden.

Der Punkteverlust gegen Petingen im Play-off hat also schwer-

wiegende Folgen für die Red Boys: Ohne diesen hätten die Differdinger jetzt eine ganz andere Ausgangsbasis gehabt. Um Käerjeng noch abzufangen, müsste Berchem also mit einem Unterschied von mehr als 7 Toren gewinnen, bei weniger als 7 Toren geht der Meistertitel nach Käerjeng. Sollte Berchem aber mit genau 7 Toren Unterschied gewinnen, gäbe es sowohl bei den Punkten (8) als auch in der Tordifferenz (+4) Gleichstand zwischen beiden Konkurrenten.

Dann zählen die Anzahl der Treffer, die im direkten Vergleich der betroffenen Mannschaften auswärts erzielt wurden. Berchem hat in diesen vier Spielen 119 Tore erzielt, Käerjeng in drei Spielen 101. In diesem Fall muss Käerjeng in seinem letzten Auswärtsspiel in Berchem mehr als 18 Tore schaffen, um Meister zu werden. Werden es aber 18 und Berchem wirft deren 25, wäre erneut ein Gleichstand perfekt.

Dann würde Paragraph e) vom Artikel 36 des „Code du handball“ greifen und die Tordifferenz in den Auswärtsspielen über die ganze Saison würde in die Berechnung einfließen. Hier steht Berchem mit +116 gegenüber +93 von Käerjeng. Im Falle wenn die Berchemer gegen die Käerjenger mit 25:18 gewinnen, sind sie Meister.

Anhand dieser Überlegungen kann man als Fazit feststellen, dass Käerjeng nicht nur als einziger sein Schicksal in der eigenen Hand hat, sondern auch in ande-

ren beschriebenen Optionen die besseren Karten hat.

Aber noch ist nicht aller Tage Abend. Die diesjährige Handballmeisterschaft war jedenfalls so spannend wie nie zuvor in der Vergangenheit und zeugte bis zum Ende von hohem Niveau. Dennoch: Auch wenn niemand das gerne hört, standen erneut die Schiedsrichter beim Spiel HBD gegen Berchem in der Kritik. Diese entscheidende Partie zwischen den direkten Käerjenger Konkurrenten von einer in Käerjeng lizenzierten Schiedsrichterin leiten zu lassen, war wohl nicht die beste Idee.

Besonders der Unparteiischen hat man damit keinen Gefallen getan. Was an Beleidigungen von der Tribüne gerufen wurde, geht schon unter die Gürtellinie und gehört nicht in eine Handballhalle.

Meisterfrage

Die rechnerischen Szenarien:

Käerjeng wird Meister:

- bei einem Sieg in Berchem
- bei einem Unentschieden gegen Berchem und einem Unentschieden des HBD
- bei einem Unentschieden gegen Berchem und einer Niederlage des HBD

HBD wird Meister:

- bei einem Sieg gegen Red Boys und einer Niederlage von Käerjeng
- bei einem Sieg gegen Red Boys und einem Unentschieden von Käerjeng
- bei einem Unentschieden gegen Red Boys und einer Niederlage von Käerjeng

Biryukov doppelt erfolgreich

SCHACH Am vergangenen Wochenende fanden in Differdingen die diesjährigen Schnellschachmeisterschaften bei der Jugend statt. In der Einzelkonkurrenz am Sonntag gewann Sasha Biryukov (Differdingen) im Turnier über 1.500 Elo-Punkte vier ihrer fünf Partien und wurde so Landesmeisterin. Der topgesetzte Jacky-Long Mouthuy (Esch) musste zwei Niederlagen hinnehmen und wurde dadurch Zweiter. Beim Turnier unter 1.500 Elo-Punkten feierten die Differdinger Eric Liu, Michel Sadler und Alexander Feil währenddessen einen Dreifacherfolg. Ein ähnliches Bild gab es bereits am Samstag im Mannschaftsturnier, bei dem sich ebenfalls die favorisierten Differdinger mit der Aufstellung Elsa Blond Hanten, Michel Sadler, François Gerard und Sasha Biryukov durchsetzen konnten. Die Gastgeber gewannen das entscheidende Spiel gegen Bonneweg mit 3:1 und blieben so ohne Punktverlust. cje

Im Überblick

Einzel (über 1.500 Elo-Punkte): 1. Sasha Biryukov (Differdingen) 4,0 Punkte, 2. Jacky-Long Mouthuy (Esch) 3,0, 3. Kai Iliev (Differdingen) 2,5, 4. Konstantinos Basinas (Bonneweg) 2,0, 5. Francis Waligora (Differdingen) 2,0, 6. François Gerard (Differdingen) 1,5

Einzel (unter 1.500): 1. Eric Liu (Differdingen) 6,5, 2. Michel Sadler (Differdingen) 6,0, 3. Alexander Feil (Differdingen) 6,0, 4. Samuel Orr (Echternach) 5,5, 5. Wojtek Wiejak (Bettemburg) 5,5 (72 Teilnehmer)

Mannschaften: 1. Differdingen 1 10 Mannschaftspunkte (17,0 Brettunkte), 2. Bonneweg 1 8 (16,0), 3. Differdingen 2 6 (14,5), 4. Bonneweg 3 6 (10,5), 5. Bonneweg 2 5 (11,0), 6. Differdingen 3 5 (7,0), 7. Dommeldingen/Beggen 4 (7,5), 8. Bonneweg 4 3 (7,5), 9. Düdelingen 3 (6,0), 10. Strassen 0 (2,0)

Coupe Leon Barthel: 1. Norbert Stull (Differdingen) 4,5, 2. Umberto Cerasi (Schifflingen) 4,0, 3. Paul Goerens (Differdingen) 3,5, 4. Patrick Hengen (Differdingen) 3,0, 5. Yves Schlüter (Differdingen) 3,0 (18 Teilnehmer)

Geringe Resonanz

JUDO Bei den Interklubmeisterschaften am Samstag in der Coque hielt der Trend der letzten Jahre in den beiden Hauptkategorien an und die Resonanz war sehr gering. Bei den U21 trat nur jeweils ein Verein an, die Titel wurden also kampflös gewonnen. Genau wie in der Meisterschaft der Frauen.

Bei den Männern kam es immerhin zum traditionellen Escher Duell. Hier siegte der Cercle gegen den JC. Nutznießer der geringen Championats-Begeisterung war der JC Bonneweg, der in fünf Titeln gewinnen konnte. MB

Die Podien

Männer: 1. Cercle Esch, 2. JC Esch
Frauen: 1. Befort/Echternach
U21 Herren: 1. Bonneweg
U21 Frauen: 1. Befort/Echternach
U18 Jungen: 1. Bonneweg 1, 2. Bonneweg 2, 3. Cercle Esch
U18 Mädchen: 1. Bonneweg
U15 Jungen: 1. Cercle Esch, 2. Bonneweg, 3. Befort/Echternach
U15 Mädchen: 1. Bonneweg 1, 2. Bonneweg 2, 3. Düdelingen
U13 Jungen: 1. Bonneweg
2. Roeserbann, 3. Befort/Echternach, 3. Ettelbrück
U13 Mädchen: 1. Befort/Echternach, 2. Bonneweg/Roeserbann, 3. Cercle Esch
U11 mixte: 1. JC Esch, 2. Ettelbrück, 3. Roeserbann, 3. Differdingen
U9 mixte: 1. Befort/Echternach, 2. Strassen, 3. Bonneweg, 3. JC Esch/Roeserbann

Das sagen die Statuten

Im Artikel 36 du „Code du handball“ heißt es: (...) b) en cas de nouvelle égalité, l'équipe qui a obtenu le plus grand nombre de points dans les matches disputés entre les équipes à égalité de points; c) en cas de nouvelle égalité, l'équipe qui a réalisé la plus grande différence de buts dans les matches disputés entre les équipes à égalité de points; d) en cas de nouvelle égalité, l'équipe qui a réalisé le plus

grande nombre de buts à l'extérieur dans les matches disputés entre les équipes à égalité de points; e) en cas de nouvelle égalité, l'équipe qui réalise la plus grande différence de buts générale; f) en cas de nouvelle égalité, l'équipe qui a marqué le plus grand nombre de buts pendant dans la saison. S'il y a toujours égalité, on procédera à un match de barrage sur terrain neutre suivant le règlement de coupe.

Tabelle

Herren

Der letzte Spieltag am kommenden Samstag:
20.15: Berchem - Käerjeng
20.15: HBD - Red Boys
20.15: Petingen - Esch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	23	22,5
2. HBD	23	22
3. Red Boys	23	20,5
4. Berchem	23	20,5
5. Esch	23	17,5
6. Petingen	23	5

HBK mit den besten Karten

PLAY-OFF Letzter und entscheidender Spieltag

Fernand Schott

Eine total verrückte Saison geht an diesem Wochenende in seinen letzten Akt. In den Partien Berchem-Käerjeng und HBD-Red Boys wird die Entscheidung fallen, wer die Meisterschale in Empfang nehmen kann. Drei Mannschaften kommen noch infrage, Käerjeng, HBD und Berchem können es noch schaffen, wobei allein der HBK es noch in eigener Hand hat. Die Red Boys kämen zwar, sollten sie und Berchem gewinnen, auf die gleiche Punktzahl wie Käerjeng und Berchem (je 22,5). Doch auch dann können die Differdinger aufgrund der schlechteren Tordifferenz nicht mehr Meister werden.

Wie eng es in dieser Saison zu-geht, sieht man schon am Verlauf der beiden Begegnungen am ver-gangenen Samstag. Am zweitletz-ten Spieltag war der HBD zwei Sekunden vor der Schluss sirene noch Tabellenerster und hatte es in eigener Hand, den Meistertitel zu gewinnen. Doch dann fiel, praktisch mit der Schluss sirene, der Ausgleichstreffer für Berchem, der die Käerjenger an die Spitze und an die beste Ausgangsposi-tion katapultierte. Dabei mussten sie in ihrer Partie gegen Esch lange zittern. In einer ebenfalls total ver-rückten Partie mussten die Haus-herren im ersten Durchgang einen Sieben-Tore-Rückstand wettma-chen. Anschließend sah es lange Zeit gut für sie aus, fünf Minuten vor Schluss gelang Esch jedoch erneut die Führung, ehe Käerjeng im Schlussspurt den wichtigen Sieg retten konnte. So eng geht es dieses Jahr zu und die entschei-denden Duelle morgen verspre-chen erneut Spannung und Dra-matik bis in die Schlussekunden.

Der HBD muss also im Heim-spiel gegen die Red Boys minde-stens ein Unentschieden erzielen, um noch Meister zu werden. Dann wäre aber eine Niederlage der Käerjenger nötig, bei einem HBD-Sieg würde schon ein Un-entschieden in Berchem genügen. Ganz bitter könnte es im Falle ei-ner Niederlage und einem Sieg der Berchemer werden. Dann würde das Team auf den vierten Platz zu-rückfallen. Sollte Berchem das Double schaffen, dann wäre nicht der Vierte der Meisterschaft, son-dern der Pokalfinalist Petingen für einen europäischen Wettbewerb qualifiziert. Ein No-Go für den HBD, ein Sieg ist also ein absolu-tes Must.

Ohne große Rechenspiele käme man aus, wenn Käerjeng in Ber-chem gewinnt. Dann wäre die Meisterfrage geklärt. Doch das wird sicherlich kein Selbstläufer. Sollte Berchem gewinnen, hätte



Kim Thies und der HBD wol-len den Titel bei den Damen



Josip Ilic (l., HBD) und Vladimir Temelkov (Käerjeng) schenkten sich in dieser Saison nichts

der HBD die besseren Chancen. Berchem müsste dann auf die Niederlage der Düdelinger hoffen. Um ganz sicher zu sein, muss Ber-chem mit einem Unterschied von mehr als sieben Toren gewinnen und der HBD verlieren.

Bei Petingen gegen Esch geht es nur noch um die Ehre. Das Escher Team will eine für es doch recht komplizierte Saison mit einem Sieg versöhnlich abschließen.

Wer wird Meister in der Relegation?

In der Relegation bei den Herren ist die wichtigste Entscheidung schon seit geraumer Zeit gefallen, Schiffingen und Diekirch sind auch in der kommenden Saison im Oberhaus vertreten. Im letzten Spiel zwischen beiden Teams geht es nur noch um den symbolischen Titel des Meisters der Relegation.

Beide schafften diese Aufstiegs-gruppe äußerst souverän, Schiff-lingen ohne jeglichen Punktver-lust, Diekirch ließ zwei Punkte bei der knappen Niederlage im Hin-spiel in Schifflingen hängen. Mit einem Sieg könnte Diekirch es noch schaffen, denn im direkten Vergleich hat die Mannschaft das bessere Torverhältnis.

Showdown bei den Damen

Bei den Damen wird der Meister am Sonntag in Käerjeng in einem echten Meisterschaftsfinale zwi-schen Käerjeng und dem Pokal-sieger HBD ermittelt. Wie dieses Showdown ausgehen wird, ist ge-nauso ungewiss wie die Duelle bei den Herren. Die Käerjenger haben zwei Vorteile: Da sie als erste ins Play-off eingezogen sind, besitzen sie Heimrecht, au-

ßerdem würde mit einem Punkt Vorsprung in der Tabelle schon ein Unentschieden zum Titelge-winn genügen. Der HBD hinge-gen steht weniger unter Druck, da er mit dem Gewinn des Pokals schon einen Titel in der Tasche hat. Außerdem gewann er das letzte Aufeinandertreffen beider Teams. Das war im Pokalhalbfi-nale, wo Wirtz, Greisch, Camara und Co. nach einer gefälligen Partie doch recht sicher den Sie-ger stellten.

Von den drei bisherigen Partien in der Meisterschaft konnten Ro-gucka, Thill, Lopataru und Co. zwei Partien zu ihren Gunsten entscheiden. Das Hinspiel in der Titelgruppe am 17. März in Dü-delingen gewannen sie mit 29:26. Doch all dies ist nur Theorie, wer die Meisterschale gewinnen wird, wird erst am Sonntagabend ent-schieden. Jedenfalls wird man keinen Rechenschieber brau-chen, um den Meister zu küren.

Pires neuer Amicale-Trainer

BASKETBALL Der Nachfolger von Ken Diederich bei der Ami-cale Steinsel steht fest. Der Portu-giese Alexandre Pires wird in der nächsten Saison beim Doublege-winner auf der Trainerbank sit-zen. Der 47-Jährige betreute in den letzten beiden Jahren die US Heffingen, die den Klassenerhalt in der Total League nicht schaff-te. Pires soll neben seiner Tätig-keit als Herrentrainer auch in der Nachwuchsarbeit eingesetzt wer-den. Die Amicale wollte nach ei-genen Angaben einen Trainer verpflichten, der bereits Erfah-rung im luxemburgischen Bas-ketball besitzt.

Ken Diederich hatte bereits im März verkündet, die Amicale nach dieser Saison verlassen zu wollen. Er verabschiedete sich am Sonntag nach sechs Jahren mit seinem sechsten Titel. J.Z.

Louvrier verlässt den Racing

BASKETBALL Der Racing Lu-xemburg, der in dieser Saison als Aufsteiger den Klassenerhalt in der Total League feiern konnte, muss sich auf Trainersuche begeben. Etienne Louvrier wird dem Klub in der kommenden Saison nicht mehr zur Verfügung stehen. Laut „T“-Informationen hat der Belgier lukrative Angebote aus dem Ausland vorliegen. Wer die Nachfolge von Louvrier antreten wird, steht unterdessen noch nicht fest. J.Z.

Differdingen will Junglinster ärgern

BADMINTON Vierter Titel für Junglinster oder Premiere für Dif-ferdingen? In der Endrunde des Landespokals stehen die beiden Topmannschaften der abgelaufenen Spielzeit den Teams aus Feu-len und Kayl II gegenüber. Nur wenn die Halbfinal-Auslosung, die am Sonntag um 9.00 Uhr in der Coque stattfinden wird, be-reits das Spitzenspiel ergeben wird, kann ein Außenseiter das Endspiel erreichen. Junglinster bestimmte die Mannschaftsmeis-terschaft nach Belieben und be-zwang Differdingen zweimal mit 6:2. Somit starten Agopyan und Co. auch am Wochenende als Fa-voriten, viel wird jedoch davon abhängen, ob der Indonesier Vicky Anindita eingeflogen wird.

Feulen und Kayl II hoffen auf die Auslosung. Der Absteiger aus dem Norden, der sich im Hin-blick auf die kommende Saison übrigens mit Xenia Loi (Schiffli-ngen) verstärken soll, scheint leicht stärker als die Kayler Re-serven zu sein. Dennoch ist auf-grund der Handicapformel eine kleine Überraschung möglich.

Im Jugendpokal, der in dieser Saison nur bei den Scolaires aus-getragen werden konnte, stehen sich Landesmeister Kehlen und Junglinster gegenüber. rsa

Programm

Sonntag:
9.00: Halbfinale Seniors
12.00: Endspiel Scolaires:
Kehlen - Junglinster
14.00: Endspiel Seniors

Tabelle	Herren
Titelgruppe, 10. Spieltag	
Morgen:	
20.15 Berchem - Käerjeng	(SR: Lentz/Simonelli)
20.15 HBD - Red Boys	(SR: Linster/Rauchs)
20.15 Petingen - Esch	(SR: Facchin/Sarac)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	23	22,5
2. HBD	23	22
3. Red Boys	23	20,5
4. Berchem	23	20,5
5. Esch	23	17,5
6. Petingen	23	5

Tabelle	Herren
Relegation	
Morgen:	
19.00 Redingen - Museldall	(SR: Bisenius/Frieden)
20.00 Diekirch - Schiffingen	(SR: Haas/Pinkawa)
Sonntag:	
17.30 Mersch - Rümelingen	

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Schiffingen	9	18
2. Diekirch	9	16
3. Museldall	9	8
4. Mersch	9	8
5. Redingen	9	4
6. Rümelingen	9	0

Tabelle	Damen	
Titelgruppe		
Sonntag:		
17.00 Käerjeng - HBD	(SR: Schmidt/Volz)	
17.00 Diekirch - Standard	(SR: Janics/Keves)	
17.00 Schifflingen - Museldall	(SR: Bierchen/Keiffer)	

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	21	27
2. HBD	21	26
3. Diekirch	21	20,5
4. Museldall	21	9,5
5. Standard	21	8,5
6. Schifflingen	21	4



Véhicules
Utilitaires

f /volkswagenluxembourg

volkswagen-utilitaires.lu

HANDBALL IN LUXEMBURG

11. Mai 2018 09:10; Akt: 11.05.2018 09:50

Düdelingen gegen Käerjeng im finalen Fernduell

LUXEMBURG – Am Samstag fällt in der Handball-Nationaldivision die Entscheidung um die Luxemburger Meisterschaft. Handball Käerjeng hat es selbst in der Hand.

Tabelle:

1. Käerjeng 9 293:257 22,5
2. Düdelingen 9 254:250 22
3. Differdingen 9 283:268 20,5
4. Berchem 9 267:250 20,5
5. Esch 9 257:258 17,5
6. Petingen 9 233:304 5



Malvin Patzack und der HB Düdelingen müssen auf einen Ausrutscher Käerjengs hoffen. (Bild: Editpress/Jeff Lahr)

Lange ging es im Luxemburger Handball-Oberhaus nicht mehr so spannend zu, wie in dieser Saison. Immer wieder wechselte über das Jahr die Tabellenführung. Nach der regulären Saison sprach eigentlich alles für den HB Düdelingen oder den HC Berchem, die beide lange an der Spitze der Tabelle standen.

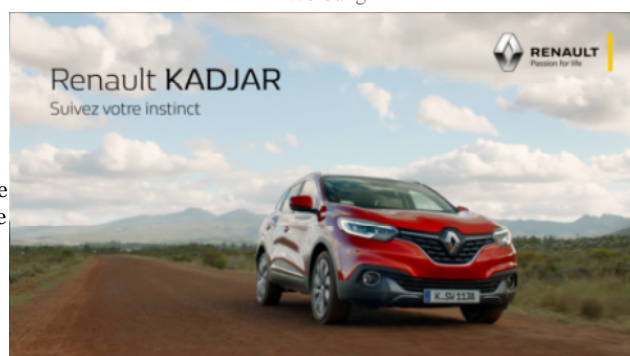
Als dann aber die Titelfrunde startete legte eine Mannschaft dann aber plötzlich einen anderen Gang ein: Handball Käerjeng. Das Team von Trainer David Zenner war in der zweiten Hälfte der Saison klar die beste Mannschaft, gab nur drei Punkte ab (eine Niederlage und ein Unentschieden) und steht vor dem finalen Akt mit einem halben Punkt Vorsprung vor dem HB Düdelingen an der Spitze der Tabelle.

Werbung

Gleiches Duell bei den Damen

Käerjeng hat also alles selbst in der Hand. Gewinnt die Mannschaft, ist sie neuer luxemburgischer Meister. Verliert sie, muss sie auf die Schützenhilfe der Red Boys Differdingen

hoffen, die am Samstag zu Gast in Düdelingen sind. Ein Szenario, das Käerjeng



tunlichst vermeiden möchte. Bei einem Sieg in Berchem dürfen die Sektkorken knallen. Für das Team aus Niederkerschen wäre es nach 2014 der zweite Titel.

Das Rennen um die Europapokalplätze drei und vier ist bereits gelaufen: Differdingen und Berchem haben genügend Vorsprung auf den amtierenden Meister aus Esch (am Samstag in Petingen) und treten in der kommenden Saison im EHF-Challenge-Cup an.

Auch bei den Damen fällt die Entscheidung um die Meisterschaft zwischen Käerjeng und Düdelingen. Allerdings stellt sie hier die Ausgangssituation etwas einfacher dar. Beide Mannschaften treffen am Sonntag (17 Uhr) in der Käerjenger Dribbel direkt im Playoff-Finale aufeinander.



HBD Handball Diddeleng
Jetzt Donnerstag

THE TITLE'S THE LIMIT – Fir den Ofschloss ass nach eng Kéier alles a BLO
D'Damen spillen e Sonnden um 5 Auer zu Käerjeng fir den Titel rem zréck op Diddeleng ze huelen.
D'1. Hären sinn e Samschdeg do Heem gefuerdert, mussen alles ginn, an op e Patzer vun Käerjeng hoffen fir Champion ze ginn.
D'U17 spille géint den direkte Géigner Miersch a kënne sech fir d'Finalen qualifizéieren.
D'2 Häre hunn de Champion schon an der Täsch an d'U14 Jongen sti och schon an der Final am Juni. ... [Mehr anzeigen](#)

👍 28 💬 Kommentieren ➦ 8

Handball-Nationaldivision, 10. Spieltag:

Samstag, 20.15 Uhr:

HC Berchem – Handball Käerjeng

HB Düdelingen – Red Boys Differdingen

HB Petingen – Handball Esch

(sw/L'essentiel)

0 Kommentare 

LE CLASSEMENT

Berchem - Käerjeng	Sam. 20 h 15						
Dudelange - Red Boys	Sam. 20 h 15						
Pétange - Esch	Sam. 20 h 15						
	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Käerjeng	22,5	9	7	1	1	737	644
2. Dudelange	22	9	4	2	3	671	599
3. Berchem	20,5	9	4	2	3	742	626
4. Red Boys	20,5	9	4	2	3	743	668
5. Esch	17,5	9	3	2	4	685	602
6. Pétange	5	9	0	1	8	589	737

Le palmarès

- 2017 : Esch
- 2016 : Red Boys
- 2015 : Dudelange
- 2014 : Käerjeng
- 2013 : HB Esch
- 2012 : Dudelange
- 2011 : Berchem
- 2010 : HB Esch
- 2009 : Dudelange
- 2008 : Dudelange
- 2007 : HB Esch
- 2006 : Berchem
- 2005 : Berchem
- 2004 : HB Esch
- 2003 : HB Esch
- 2002 : HB Esch
- 2001 : Berchem
- 2000 : Berchem
- 1999 : Red Boys
- 1998 : Red Boys
- 1997 : Red Boys
- 1996 : Fraternelle
- 1995 : Berchem
- 1994 : Echternach
- 1993 : Diekirch
- 1992 : Dudelange
- 1991 : Red Boys
- 1990 : Red Boys
- 1989 : Fola
- 1988 : Fola
- 1987 : Fola
- 1986 : Dudelange
- 1985 : Dudelange
- 1984 : Dudelange
- 1983 : Fola
- 1982 : Schifflange
- 1981 : Dudelange
- 1980 : Dudelange
- 1979 : Fola
- 1978 : Fola
- 1977 : Dudelange
- 1976 : Dudelange
- 1975 : Fola
- 1974 : Fola
- 1973 : Dudelange
- 1972 : Dudelange
- 1971 : Dudelange
- 1970 : Dudelange
- 1969 : Dudelange
- 1968 : Dudelange
- 1967 : Dudelange
- 1966 : Dudelange
- 1965 : Dudelange
- 1964 : Dudelange
- 1963 : Fola
- 1962 : Dudelange
- 1961 : Fola
- 1960 : Fola
- 1959 : Dudelange
- 1958 : Dudelange
- 1957 : Dudelange
- 1956 : Dudelange
- 1955 : Red Boys
- 1954 : Fola
- 1953 : Fola
- 1952 : Fola
- 1951 : Fola
- 1950 : Fola

Malmené durant la saison régulière, Käerjeng a repris vie durant le play-off titre au point de s'emparer, lors de la précédente journée, des commandes de la DN et d'être maître de son destin. Au grand dam de Dudelange dont la régularité pourrait ne pas s'avérer payante...

De notre journaliste Charles Michel

2011, MÊMES ACTEURS, MÊME ÉPILOGUE? «Ce n'était pas le même contexte»

Ce samedi soir, à l'aube de la 10^e et dernière journée du play-off titre, trois clubs peuvent encore prétendre au sacre final : Käerjeng, Dudelange et Berchem. Un scénario riche en suspense et plutôt rare. Ainsi, la dernière fois que pareil scénario s'est produit date du 21 mai 2011. Cette saison-là, déchu depuis plusieurs semaines de sa couronne, le HB Esch voit trois formations lutter âprement pour le titre. Lesquelles? On vous le donne en mille : Berchem, Dudelange et Bascharage! À l'époque, la formation du Reiserbann occupait le sommet de la hiérarchie avec 0,5 point d'avance sur le HBD et 1 unité sur Bascharage. Maître de son destin, Berchem s'en ira décrocher devant son public le sixième titre de son histoire, le dernier en date, aux mains des Eschois. «C'était ma première saison au club, se souvient Steve Moreira. On avait remporté le titre après avoir débuté le play-off titre à la 4^e place.» Si le contexte est quelque peu ressemblant, les visages d'hier et d'aujourd'hui de Berchem sont très différents : «En 2011, ce n'était pas le même contexte. À l'instar des frères Majerus, Engleitner, Pascutoi, il y avait des joueurs d'expérience. Cette fois, la moyenne d'âge est très basse...» L'équipe actuelle ne compte d'ailleurs que quatre rescapés (Moreira, Guillaume, Gerber et Stein) de cette aventure. Autre différence, Berchem avait réussi quasiment un parcours parfait (8 victoires, 2 défaites). Ce qui n'est pas le cas cette fois (4 victoires, 2 nuls, 3 défaites). «On a commencé à y croire après avoir enchaîné 4 victoires de suite, se souvient Moreira. Cette fois, il faut être réaliste, on sait que ce sera très difficile...»

BERCHEM PEUT-IL GAGNER PAR PLUS DE 7 BUTS?

«Beaucoup de monde pour nous soutenir»

Pour ajouter un 7^e titre à son pal-

marès, Berchem ne doit pas uniquement se contenter de battre Käerjeng. Non, il faut qu'il y parvienne de façon magistrale. C'est-à-dire le larguer à huit longueurs. Ambitieux puisque l'actuel leader n'a jamais pris de «valises» cette saison. Pas même lors de ses pires tourments, durant la saison régulière. Ainsi, sur les six revers subis en championnat, deux l'ont été sur le plus petit écart, deux par autant de longueurs, un par quatre buts et un seul par cinq unités. Une exception dont Berchem peut se vanter d'être l'auteur. C'était le 4 novembre au Um Dribbel (23-28, 4^e j.) Mais c'était à l'époque encore où l'équipe d'André Gulbicki pouvait compter sur ses deux principaux artilleurs, Geofroy Guillaume et Christos Tsatso, blessés début mars. «Huit buts, ça fait beaucoup! Ça ne sert à rien de se focaliser dessus. Il y aura beaucoup de monde pour nous soutenir et si on y parvient, ce serait exceptionnel!» Exceptionnel, mais peut-être pas suffisant car il faudrait encore compter sur un faux pas de Dudelange face aux Red Boys qui, eux, voudront l'emporter pour s'assurer une place en Challenge Cup.

DUDELANGE A-T-IL PERDU LE TITRE CONTRE BERCHEM?

«Ce nul est une défaite qui fait mal»

Vendredi, au moment d'évoquer la réception des Red Boys, dernier rendez-vous de la saison, Nikola Malesevici est entré dans son rôle de meneur d'hommes : «On a préparé ce rendez-vous avec le plus grand sérieux pour l'emporter et mon-

«Si on y parvient,

PLAY-OFF TITRE (10^e JOURNÉE) Ce samedi soir, le championnat connaîtra le nom de son



«Je n'aime ni les la

Privé de son tireur attiré depuis le 3 mars, Berchem

Comment va votre mollet?

Geoffroy Guillaume : J'ai recommencé la course mardi. Quand je dis recommencer, c'est un grand mot : 5x1 minute...

Est-il vrai qu'il est plus long de se remettre d'un claquage au mollet qu'à la cuisse?

Tout ce qui relève de la chaîne postérieure (mollet, ischio, fessier) est beaucoup plus compliqué pour la course. Là, c'est mon troisième claquage au mollet gauche... Le troisième depuis mon arrivée à Berchem.

Comment l'expliquez-vous?

La cicatrisation se fait de manière anarchique et le muscle perd en souplesse. Il y a donc des risques de récive. C'est ce qui s'était passé précédemment : j'avais rechuté aussitôt après avoir repris.

Ce 3 mars, à Oberkorn, avez-vous

conscience que votre saison est finie?

Non. D'ailleurs, quatre semaines après, j'ai recouru, mais trois heures plus tard, le mollet était violet. Ce n'était pas cicatrisé. Dommage, je

voulais vraiment être prêt pour le retour face aux Grecs (NDLR : le 31 mars lors du 1/4 de finale de Challenge Cup contre l'AEK Athènes). Faire au moins partie de l'équipe, ne serait-ce que pour tirer les pénos...

Une telle éventualité a-t-elle été envisagée??

Oui, j'en ai discuté avec le président (Luc Sinner) et le coach (André Gulbicki), mais je serais sorti du terrain

de la même manière que pour y entrer : en marchant. Gênant en cas de remise en jeu rapide adverse...

Depuis votre blessure, l'équipe a

LES DIFFÉRENTS SCÉNARIOS

KÄERJENG (1 ^{er} , 22,5 pts)	DUDELANGE (2 ^e , 22 pts)	BERCHEM (3 ^e , 20,5 pts)
CHAMPION SI...	CHAMPION SI...	CHAMPION SI...
→ Victoire contre Berchem	→ Victoire contre les Red Boys et non-succès de Käerjeng à Berchem	→ Victoire contre Käerjeng par +7 buts d'écart et défaite de Dudelange
→ Nul à Berchem et non-succès de Dudelange	→ Nul contre les Red Boys et défaite de Käerjeng	→ Victoire 25-18 contre Käerjeng et défaite de Dudelange au bénéfice d'une meilleure différence de buts particulière (+116 contre +93)
→ Défaite par moins de 7 buts à Berchem et défaite de Dudelange		
→ Défaite par 7 buts d'écart à Berchem mais en inscrivant plus de 18 buts et défaite de Dudelange		

Si, dans l'absolu, les Red Boys peuvent se retrouver à égalité de points avec Käerjeng et Berchem (22,5 pts), ils n'ont plus aucun espoir d'être sacrés au vu de la différence particulière.

ce serait exceptionnel!»

lauréat. À l'aube de la dernière journée, on compte encore trois candidats : Käerjeng, Dudelange et Berchem.



trer une nouvelle fois qu'on mérite ce titre...» Inutile de se plonger dans une explication de texte pour percevoir les stigmates du nul concédé face à Berchem (28-28). «Sur l'ensemble du match, on a été meilleur. À six minutes de la fin, on est encore devant de quatre buts!», rappelle le technicien dudelangeois un brin philosophe: «On va dire que mon équipe est encore jeune et manque d'expérience

pour être vigilante sur 60 minutes. Mais c'est sûr que ce nul est une défaite qui fait mal...» Mais, pire que ça, en cas de défaite et de succès de Berchem, il serait privé d'Europe.

KÄERJENG MÉRITE-T-IL LE TITRE?

«Quand la situation est défavorable, le règlement est mal fait...»

Il ne l'est pas encore que la question se pose inévitablement. Des trois clubs encore en lice pour le sacre, Käerjeng est celui ayant passé le moins de temps sur le trône (*voir ci-contre*). «Et alors? Dans l'histoire, on ne retient que le vainqueur. Être champion du monde à l'entraînement, ça ne sert à rien...», balaie l'ailier berchemois Geoffroy Guillaume. L'éventualité de voir le titre lui passer sous le nez après une remarquable saison régulière est perçue de son côté par le HBD comme une véritable injustice.

Interrogé à son tour, Chris Auger se veut mesuré: «Les matches, personne ne les a gagnés à notre place. Ensuite, et je peux le comprendre, quand la situation est défavorable, le règlement est mal fait. Je rappellerai juste qu'il y a trois ans, on a perdu le titre au profit de Dudelange pour un demi-point. Ce n'est quand même pas grand-chose un demi-point, hein?

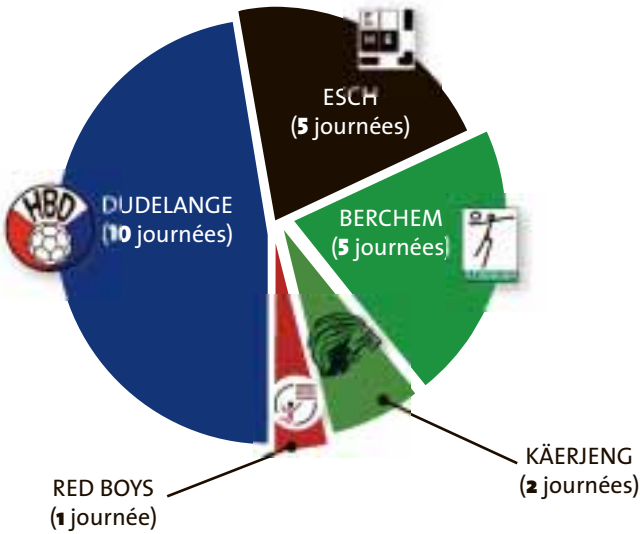
Ce jour-là, je n'ai pas vu le HBD rouspéter...» En 2014, Esch et Käerjeng auraient pu se retrouver à l'issue de la saison à égalité de points. Mais, battu au vu des confrontations directes et à la suite du succès des Bascharageois, Esch s'était étrangement fait accrocher à Pétange, la lanterne rouge. Histoire de ne pas créer de polémique?

FAUT-IL CHANGER LA FORMULE?

«Dans ce cas, Dudelange serait encore leader»

Cette saison, plusieurs voix se sont élevées pour

NOMBRE DE JOURNÉES PASSÉES EN TANT QUE LEADER



s'interroger sur la viabilité de l'actuelle formule qui veut qu'après une saison régulière, six équipes se retrouvent pour un play-off titre avec leurs points divisés par deux. Si cette formule se justifiait à une époque où le titre se disputait la plupart du temps entre deux équipes (Esch et Berchem pour ne pas les citer), l'évolution du handball luxembourgeois fait qu'aujourd'hui cinq clubs peuvent viser le titre national. Dès lors, remettre artificiellement en selle un adversaire largement distancé durant la première phase est mal perçu. «Je me suis amusé à refaire le classement si on ne divisait pas les points par deux et c'est vrai que dans ce cas, Dudelange serait encore leader», reconnaît ce féru de statistiques qu'est Chris Auger avant d'ajouter: «Cette formule est la même pour tout le monde. Cette saison, pour l'instant, elle nous réussit, mais ce ne sera peut-être pas le cas l'année prochaine. Faut-il la changer? Peut-être, mais pour quoi d'autre? Je ne sais pas...»

Käerjeng pour le doublé?

Käerjeng peut être sacré chez les dames. Pour cela, il ne doit pas être battu, dimanche, chez lui par Dudelange, son actuel dauphin. Dans leurs confrontations, Käerjeng et Dudelange comptent chacun deux succès. Le dernier en date, en demi-finale de la Coupe de Luxembourg, a tourné à l'avantage du HBD.

LE CLASSEMENT

Käerjeng - Dudelange	Dim. 17 h
Diekirch - Standard	Dim. 17 h
Schiffange - Museldall	Dim. 17 h
	Pts J G N P p c
1. Käerjeng	27 9 8 0 1 249 188
2. Dudelange	26 9 8 0 1 277 186
3. Diekirch	20,5 9 6 0 3 215 206
4. Standard	10,5 9 3 0 6 236 246
5. Museldall	9,5 9 2 0 7 181 227
6. Schiffange	2 9 0 0 9 176 281

uriers ni être flagellé...»

em pêche au penalty. Geoffroy Guillaume évoque les difficultés liées à cet exercice.

des difficultés dans ce secteur, certains estiment qu'avec davantage de réussite, Berchem serait déjà champion. Qu'en pensez-vous?

Il existe le principe inverse: les équipes sachant ça défendent différemment. Et puis, s'attarder sur les penalties me gêne, car plein d'autres choses positives se sont produites durant cette période.

Oui, mais 4/7 aux Red Boys (29-29), 1/5 à Käerjeng (34-30), 1/4 à Esch (35-29), 4/7 à Dudelange (28-28)...

OK, mais j'ai envie de dire que c'est parce qu'on n'est pas bons sur les pénos qu'on s'oblige à l'être davantage dans le jeu. C'est comme ça que je le vois. D'ailleurs, certains jeunes comme Ariel (Pietrasik) ou Léi (Biel) ont dû et ont su prendre leurs responsabilités. Cela leur a permis de grandir plus vite et de prendre beaucoup plus de place dans l'équipe. Et ça c'est très bien! Quant aux penalties, Christos (Tsatso) et moi étions les préposés,

mais, pas de bol, il se blesse juste après moi (NDLR: ligaments croisés le 10 mars), à un moment où la pression devient plus importante. Bref, il ne pouvait pas y avoir pire scénario. Les plus jeunes n'étaient pas préparés à ça.

À tirer un penalty?

Faut pas croire que c'est si facile! Quand tu joues trois, quatre ou cinq fois contre la même équipe par saison (!), les gardiens connaissent tes petites habitudes. De plus, plus le match avance, plus tu es fatigué et plus tu en reviens à des choses que tu sais faire. L'analyse vidéo, qui fait partie de la préparation du gardien de but, fait qu'aujourd'hui le rapport entre le tireur et le gardien est à mon sens de 65/35. J'ai une anecdote: avec Pontault-Combaut, j'affronte le Montpelliér de Thierry Omeyer. Je n'avais jamais joué contre lui et pourtant il connaissait mes pénos. Un équipier vient me voir et me dit "hormis tes stats, il ne te connaît pas, fais lui une roucoulette".

Sur penalty?

Oui. Je lui en ai fait deux de suite et il n'a pas bougé. Mais dès que je suis revenu à mes penalties fétiches, il me les a sortis...

Vous n'en faites pas souvent des roucoulettes...

La dernière remonte à trois ou quatre ans. C'était contre Mladen (Jovicic) et j'avais touché le poteau.

Quelles qualités techniques demande un penalty?

C'est fini le temps où tu tirais le plus fort possible. La roucoulette, le chabala, le lob, ça doit faire partie de ton panel de shoots. Si tu n'es pas capable de le faire, le gardien s'avance à 4 mètres et là, l'angle de tir se réduit fortement. Quand Sedin (Zuzo) est devant moi et qu'il écarte les bras, je ne vois plus la cage!

L'autre difficulté se situe sur le plan psychologique...

Le péno individualise un peu le sport co. Le mec a sur ses épaules la responsabilité de 15 autres. Je ne suis pas fan à l'idée de porter tous les lauriers ou d'être flagellé sur la place publique. Mais à force, tu t'y fais. C'est pour ça que je ne fanfaronne pas plus que ça quand j'en marque un important. Le temps et l'expérience t'apprennent à les tirer. Quand un gamin de 18 ans, pour sa première année dans le collectif, va tirer un penalty à 30 secondes de la fin alors qu'il y a égalité, que veux-tu lui dire s'il rate? Rien!

Quelle est l'erreur à ne pas commettre?

Changer au dernier moment. Ce n'est jamais bon. Dans les moments importants, il faut revenir à ce qu'on sait faire le mieux.

On imagine que c'est frustrant d'être réduit au statut de spectateur...

Oui et ça fait deux mois que ça dure. Quand tu te retrouves à la Coque sur le banc en tant qu'espèce de coach adjoint, c'est affreux, mais j'essaie d'aider comme je peux.

Qu'a représenté cette victoire en Coupe?

Le début de la prise de conscience du potentiel de l'équipe pour certains jeunes joueurs.

Recueilli par C. M.

Weyer absent

En plus des absences de Geoffroy Guillaume et de Christos Tsatso, Berchem devra se passer des services de Ben Weyer. Policier de son état, ce dernier est retenu pour officier durant l'ING Marathon.

88,5

LE CHIFFRE

Depuis le 3 mars et la blessure de Geoffroy Guillaume, Berchem tourne à 53,8 % de réussite aux penalties sur les sept dernières rencontres. Un manque de réussite préjudiciable pour une formation qui, durant la saison régulière, s'appuyait sur Guillaume, Tsatso et Pietrasik. Durant ce play-off titre, ils ne sont pas moins de neuf à s'être essayés à cet exercice. Avec plus ou moins de succès. Comme quoi, ce n'est pas si simple de tirer un penalty...
Saison régulière
Guillaume 23/26 (88,5 %)
Tsatso 8/11 (72,7 %)
Pietrasik 10/17 (58,8 %)
Bilan équipe : 76 %

Play-off titre
Pietrasik 14/21 (66,7 %)
Guillaume 3/5 (60 %)
Gerber 4/7 (57,1 %)
Tsatso 2/4 (50 %)
Goemaere 1/2 (50 %)
Stupar 2/4 (50 %)
Guden 0/1, T. Biel 0/1, Stein 0/1
Bilan équipe : 56,5 %

Duell um den Meistertitel

Im Frauenhandball treffen Käerjeng und Düdelingen am letzten Spieltag aufeinander



Emilia Rogucka (M., gegen Kim Wirtz) und Käerjeng wollen sich für die Pokalniederlage gegen Düdelingen revanchieren. (FOTO: CHRISTIAN KEMP)

VON ANDREA WIMMER

Das Pokal-Halbfinale zwischen den Handballfrauen aus Düdelingen und Käerjeng war ein Vorgeschmack auf den Showdown am Ende der Saison. Am letzten Ligaspieltag kommt es nun zum erneuten Duell der direkten Konkurrentinnen.

Die beiden besten Frauenteams im Luxemburger Handball stehen sich am letzten Spieltag der Nationaldivision gegenüber. Tabellenführer HB Käerjeng und Verfolger HB Düdelingen kämpfen am Sonntag von 17 Uhr an im direkten Duell um den Meistertitel. Beide Mannschaften trennt nur ein Punkt.

Den ersten Titel der Saison, den Pokal, hatte Düdelingen vor drei Wochen geholt. Im Halbfinale hatte sich die Mannschaft ebenfalls im

direkten Duell gegen Käerjeng durchgesetzt. Das Team siegte damals mit 30:26.

HBD muss gewinnen

„Wir versuchen, uns jetzt besser zu präsentieren als in der Coque und uns nicht verrückt zu machen“, sagt Käerjengs Kapitänin Steuer vor dem erneuten Aufeinandertreffen mit dem großen Rivalen. „Wir werden in diesem Finale alles geben. Aber es wird nicht einfach. Wir spüren, dass der Erwartungsdruck jetzt nach dem Pokalgewinn in der Coque gestiegen ist. Entscheidend wird sein, wer den Druck am besten meistert“, meint die Düdelinger Nationalspielerin Wirtz.

Während Spitzenreiter Käerjeng ein Unentschieden reicht, muss Düdelingen in der Fremde

gewinnen, um jubeln zu dürfen. Bislang gab es in der Titelgruppe der aktuellen Saison noch keine Punkteteilung.

Beide Clubs haben bereits viele Titel angesammelt. Die größten nationalen Erfolge des HB Käerjeng liegen allerdings schon längere Zeit zurück. Bis 2009 war Käerjeng 29 Mal Meister gewesen. Düdelingen feierte bislang zehn Meistertitel, zuletzt von 2012/13 bis 2015/16 vier Mal in Serie. Käerjeng wurde vor der aktuellen Saison als Favorit gehandelt, weil der Verein sein Roude-Léiw-Team nach acht Jahren in Deutschland wieder in die Mannschaft im nationalen Wettbewerb integriert hatte.

Doch auch Düdelingen, das in der Vorsaison erstmals seit längerem titellos geblieben war, agierte sehr ambitioniert und wur-

de im Laufe der Spielzeit immer stärker. Der HB Museldall, Doppelgewinner der Vorsaison, konnte hingegen aus personellen Gründen nicht mehr an die Leistungen der vergangenen Spielzeit anknüpfen.

PROGRAMM

FRAUEN – NATIONALDIVISION TITELGRUPPE

Am Sonntag:						
17.00: Schifflingen – Museldall						
17.00: Diekirch – Standard						
17.00: HB Käerjeng – HB Düdelingen						
1. HB Käerjeng	9	8	0	1	249:188	27
2. HB Düdelingen	9	8	0	1	277:186	26
3. Diekirch	9	6	0	3	215:206	20,5
4. Museldall	9	2	0	7	181:227	9,5
5. Standard	9	2	0	7	223:249	8,5
6. Schifflingen	9	1	0	8	179:268	4

Formel 1 träumt von Miami

Mercedes-Pilot Lewis Hamilton will in den USA zum Streckendesigner werden

Lewis Hamilton ist schon ziemlich aufgeregt. „Miami ist ein super cooler Ort“, sagte der Mercedes-Fahrer, der in seiner Freizeit gerne in Florida Party macht. Das geplante Glamourenrennen in den USA hätte wohl das Potenzial, Hamiltons neuer Lieblings-Grand-Prix zu werden. Doch der Brite macht sich auch Sorgen, dass die Strecke in Miami ein Langweiler werden könnte.

Als Hamilton nämlich den Vorschlag für den Kurs gesehen hatte, schoss ihm nur durch den Kopf: „Äh...?! Ich denke, das könnte viel mehr Spaß machen“, sagte der 33-Jährige am Rande des Grand Prix von Spanien und bot sich beim Formel-1-Besitzer Liberty Media als Streckendesigner an. „Ich kenne Miami ziemlich gut. Es gibt einige bessere Orte, an denen man

die Strecke platzieren könnte“, sagte er. Auch wenn über die Details des Kurses weiter diskutiert werden dürfte: Dass die Königsklasse ab 2019 erstmals in Miami Halt machen wird, bezweifelt im Fahrerlager kaum noch jemand. Zu sehr jubeln alle Beteiligten darüber, dass der Stadtrat am Donnerstag Grünes Licht für konkrete Verhandlungen gegeben hatte.

Ein regelmäßiges Formel-1-Rennen sei so wertvoll „wie jedes Jahr ein Super Bowl“, das Finale der Football-Profiliga NFL, sagte José Diaz, Chef der Verwaltungsregion Miami-Dade. Und Bürgermeister Francis Suarez schwärmte: „Ich glaube, dass die Stadt von einem Durchgangsort hin zu einem Tor zur Welt reifen könnte.“ Gleichzeitig wäre ein Rennen in Miami aber auch eine weitere

Konkurrenz für Traditionsveranstaltungen wie den Deutschland-Grand-Prix auf dem Hockenheimring, dessen Zukunft über die Saison 2018 hinaus mehr als ungewiss ist. Doch die Macher wollen Miami unbedingt in ihren Zirkus aufnehmen. „Wir werden unverzüglich die Verhandlungen aufnehmen“, sagte Marketingchef Sean Bratches. Im Gespräch ist ein Vertrag bis 2028.

Zum Erfolg verdammt

Sollte tatsächlich ein Traditionsrennen für Miami geopfert werden, würde Liberty Media unter extremen Druck geraten. Sie wären in Miami zum Erfolg verdammt, allerdings ist die Formel 1 im wichtigen Markt der USA traditionell kein Selbstläufer. Zudem steht die Finanzierung noch längst

nicht, und andere Veranstalter werden genau hinschauen, inwieweit Liberty Miami, eine „der glamourösesten Städte der Welt“ (Bratches), entgegen kommt. Miami habe das Potenzial, „zum perfekten Austragungsort für die Formel 1 und ihre Fans“ zu werden.

Doch dafür muss auch der Kurs ein Höhepunkt werden. „Es kann ein Flop oder ein Treffer sein, vielleicht ist es ja ein Knaller“, sagte Hamilton, der gerne seine Ideen vorstellen würde. Falls „jemand auf mich zukommen möchte oder auf einen anderen Fahrer, dann bin ich sicher, dass wir einen guten Einblick geben könnten, wie das Layout gerade ist und wie es besser gemacht werden könnte“. Mit Hamilton wäre mehr Spektakel für eine Strecke in Miami garantiert, daran ließ er keine Zweifel. sid

SPORTGYMNASTIK – In Contern

Es wird um Meistertitel gekämpft

Am Wochenende stehen die Luxemburger Meisterschaften in der Rhythmischen Sportgymnastik auf dem Programm. Am Samstag und Sonntag kämpfen Athletinnen unterschiedlicher Altersstufen und Leistungskategorien in der Sporthalle Um Ewent in Contern um Titel und Medaillen. In den Einzelwettbewerben treten rund 90 Gymnastinnen an. Den Anfang machen die Benjamines des Jahrgangs 2012 am Samstag von 9.30 Uhr an, gefolgt von den Teilnehmerinnen der Kategorien C und B. Die besten Juniorinnen (Jahrgänge 2003 bis 2005) des Landes starten am Nachmittag, ehe die Einzeltitelkämpfe der Elite für die A-Seniorinnen ab dem Jahrgang 2002 beginnen. Sie treten jeweils mit den Handgeräten Reifen, Ball, Keulen und Band an. Eine der Favoritinnen auf den Landesmeistertitel ist Vorjahressiegerin Elena Smirnova vom Club Rhythmo-Cats. Sie war im September vergangenen Jahres Luxemburgs erste WM-Teilnehmerin in dieser Sportart gewesen. Am Sonntag (10 Uhr) finden die Wettbewerbe der Gruppen statt, 15 davon treten an. Die Veranstaltung des nationalen Verbandes FLGym wird vom Verein Aurore Oetringen ausgerichtet. AW

AUTOSPORT – Porsche-Supercup-Saison

Pereira startet in die neue Saison

Mit dem Beginn der Europatournee der Formel 1 beginnt an diesem Wochenende im spanischen Barcelona ebenfalls der Mobil-1-Porsche-Supercup. Neun Veranstaltungen mit je zwei Rennen im Rahmen des jeweiligen Grand Prix stehen auf dem Programm. Mit Dylan Pereira ist ebenfalls ein Luxemburger Fahrer am Start. Der 19-Jährige bestreitet bereits seine dritte Saison im schnellsten Markenpokal der Welt. Nach unter anderem drei Podiumsplätzen in Spielberg (A), Silverstone (GB) und Spa-Francorchamps (B) sowie dem neunten Gesamtrang im Vorjahr sind die Erwartungen des Piloten deutlich gestiegen. „Ich will in diesem Jahr Rennen gewinnen. Es ist mir gelungen, ein besseres Sponsorenpaket zu schnüren. Dieses erlaubt es mir, mehr zu testen und vor den Rennen noch besser vorbereitet zu sein. So kann ich vor den Rennen schon auf jeder Strecke fahren“, erklärte Pereira, dessen Tagesablauf, neben dem Rennfahren von einem strikten Fitness- und Ernährungsprogramm geprägt ist. Wie im Vorjahr tritt Pereira für das Team des ehemaligen österreichischen Rennfahrers Walter Lechner (Momo Megatron Lechner Racing) an, der für den jungen Piloten zudem gleichzeitig eine Art Mentor ist. Gefahren wird auf identischen 485 PS starken Porsche 911 GT3 Cup. Neben dem internationalen Supercup steht für Pereira zudem noch der Porsche-Carrera-Cup Deutschland auf dem Programm, in dem er gleich beim Auftakt mit einem zweiten und einem dritten Rang zu überzeugen wusste. JMR

Käerjeng denkbar knapp zum Meistertitel

DAMEN Käerjeng - HBD 27:27 (13:14)

Fernand Schott

Auch in der Damenmeisterschaft musste man auf den letzten Spieltag warten, ehe man wusste, wer die Meisterschale der Saison 2017/18 in Empfang nehmen konnte. In der letzten und entscheidenden Partie standen sich nämlich die beiden dominierenden Mannschaften Käerjeng und HBD gegenüber, mit dem besseren Ausgang für die Käerjenger Spielerinnen.

Genau wie das Pokal-Halbfinale Ende April entwickelte sich eine recht attraktive und äußerst spannende Auseinandersetzung, die man erneut als Werbung für den Damenhandball darstellen kann. Diesmal mit dem besseren Ende für Käerjeng, das in der Schlussphase die nötigen Nerven behielt. Bitter für den HBD, der sowohl bei den Herren als auch bei den Damen nur ganz knapp scheiterte. Es ist schon der 30. Titel, den die Käerjenger Spielerinnen feiern können. Der letzte geht aber schon auf das Jahr 2009 zurück. Von 2009 an spielte nämlich eine Käerjenger Mann-



Foto: Wildson Alves

Käerjeng ist die Revanche für das verlorene Halbfinale im Pokal gegen Düdelingen geglückt

Statistik

Käerjeng: Croituru (1.-30./50.-60. 9 P.), Rischard (31.-50. 4 P.) - Schilt 3 Rogucka 6, Weintzen, Zuk 1, Thill 2 Lopataru 4, A. Randoncic, S. Randoncic 2, Vintila 8/5, Steuer 1, Kirz
HBD: J. Damy, Jilkova (16.-30. 5 P.), Gaspard (1.-16./31.-60. 8P.) - Wirtz 6, Schaffener 3, Dickes 1, Thies 3, Scheuer 1, Lisarelli 4, C. Damy 2, Greisch, Gambini, Thiry, Carrara 7/2, Kryeziu
Schiedsrichter: Schmidt/Volz
Siebenmeter: HBD 3/4- Käerjeng 5/5
Zeitstrafen: Käerjeng 5 - HBD 3
Zwischenstände: 5. 3:1, 10. 5:3, 15. 7:7, 20. 8:10, 25. 10:11, 30. 13:14, 35. 15:16, 40. 17:17, 45. 20:20, 50. 22:24, 55. 25:26
Zuschauer: 400 (geschätzt)

schaft unter dem Namen „Roude Léiw“ in der deutschen RPS-Liga. Letzte Saison beendeten die Käerjenger dieses Abenteuer und starteten somit als Favorit in die Saison in Luxemburg. Und das mit Erfolg. Dem Verein gelang also ein historisches Double. Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte konnte sich sowohl das Herren- als auch das Damenteam die Meisterkrone aufsetzen. Der Pokalsieger aus Düdelingen begann äußerst nervös, was die erfahrenen Rogucka und Lopataru nutzten, um den Hausherinnen in dieser Anfangsphase einen Vorsprung herauszuspielen (10. 5:2). Doch langsam, aber sicher fand der HBD ins Spiel: Auch Jilkova, die für Gaspard nach 15' in den Kasten kam,

brachte etwas mehr Stabilität in den Deckungsverband. Unter der Regie von Wirtz und Carrara machten die Gäste den Rückstand wett, beim 7:7 glich Carrara erstmals aus und mit einem Siebenmeter gelang ihr auch die erste Führung. Zeit für Trainer Gajic, ihr eine individuelle Deckung aufzuhalten. Und so blieb die Partie eng und Schilt sorgte in der Schlussphase für den Ausgleich, ehe Carrara zum 13:14-Halbzeitstand einnetzte. Nach dem Wechsel kam erneut Gaspard beim HBD zwischen die Hölzer und wartete gleich mit einigen Paraden auf, doch Rischard auf der Gegenseite stand ihr in nichts nach. Und so blieb es eng und spannend. Die Partie wurde nun hektischer und

umkämpfter – beide Mannschaften packten den Gegner nicht mit Samthandschuhen an. Eine Viertelstunde vor Schluss stand es 20:20, ehe sich der Gast mit zwei Toren von Lisarelli absetzen konnte. Die Schlussphase war dann an Spannung nicht mehr zu überbieten. Zwei Tore Vorsprung hatte der HBD noch in der 54., Greisch und Schaffener verpassten es, den Sack zuzumachen, ehe Rogucka und Vintila Käerjeng mit zwei Siebenmetern in Führung brachten. 15 Sekunden vor Schluss glich Wirtz aus. Doch trotz Manndeckung übers ganze Spielfeld schaukelte Käerjeng das Unentschieden, gleichbedeutend mit dem Titel, über die Distanz. „Das ist Sport und das müssen

wir akzeptieren. Trotzdem ist dieses Unentschieden sehr bitter für uns, das Doublé hatten wir über weite Strecken ganz fest im Visier“, so eine tief enttäuschte Kim Wirtz.

Tabelle

Damen

Titelgruppe, letzter Spieltag	
Käerjeng - HBD	27:27
Diekirch - Standard	23:22
Schifflingen - Museldall	22:23

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	22	28
2. HBD	22	27
3. Diekirch	22	22,5
4. Museldall	22	11,5
5. Standard	22	8,5
6. Schifflingen	22	4

HBD feiert ungekrönten Abschluss

HERREN Düdelingen - Red Boys 38:31 (20:17)

Marc Karier

Die Vorgaben waren klar. Um Meister zu werden, musste Düdelingen gewinnen und auf einen Ausrutscher von Käerjeng in Berchem hoffen. Die Gäste konnten das finale Saisonspiel entspannt angehen. Doch auch sie wollten sich nicht kampfflos geschlagen

Stimmen

Nikola Malesevic (Trainer HBD): „Es war eine unvergessliche und, abgesehen vom Pokalhalbfinale gegen Petingen und den letzten 4 Minuten gegen Berchem (Anm.: Der HBD ließ sich in den Schlusssekunden zum 28:28 einfangen), perfekte Saison. Wir hätten den Meistertitel verdient gehabt. Dabei hatte uns vorher niemand auf der Rechnung.“
Sejnin Kratovic (Red Boys): „Dass einem Spieler der Vertrag nicht verlängert wird, ist nicht ungewöhnlich. Enttäuscht bin ich nur, weil der Klub mich so lange im Ungewissen gelassen hat. Heute hat die letzte Konsequenz in unserem Spiel gefehlt. Bei dieser Konstellation ist das irgendwie verständlich.“



Foto: Wildson Alves

In Düdelingen wurde auch Platz zwei gebührend gefeiert

geben. Erst nach dem Dreh ließen Knez und Co. den Gegner davonziehen. Zu dem Zeitpunkt war es auf Düdelinger Seite bereits vorbei mit den Titelträumen. In Kenntnis gesetzt von der klaren Führung des direkten Konkurrenten ließen die Malesevic-Schützlinge die Köpfe dennoch

nicht hängen und schafften gemeinsam mit den Anhängern den Rahmen für ein gelungenes Saisonfinish. Die Red Boys erwischten den besseren Start gegen nervöse Düdelinger. Nach jeweils zwei Treffern von Kratovic und Knez besorgte Podvrsic nach fünf Minu-

ten das 2:5. Die Gästeführung war nur eine Momentaufnahme. In der 11. traf Anic zum 6:5. Ein Vorsprung, den die Gastgeber nicht mehr aus der Hand geben sollten. Es blieb aber bis zum Dreh eine enge Sache. Dann ging es Schlag auf Schlag. Patzack, Y. Hippert

sowie Ilic erhöhten auf 23:17. In den letzten 20' bekam die Partie den Charakter eines Freundschaftsspiels. Die Luft war raus. Ab der 50. herrschte definitiv Feierstimmung in der Halle.

Statistik

Düdelingen: Jovicic (1.-12., 39.-60., 9 Paraden davon 1x 7 m, 1 Tor), Herrmann (12.-39., 3 P.) im Tor- Murera, D. Mauruschatt (1), J. Hoffmann (2), F. Hippert (1), Patzack (5), Wirtz (8), Ilic (7/2), J. Schuster, Szyckow (5), B. Schuster, Anic (4), Della Schiava (1), Armin Zekan (2/2), Y. Hippert (1)
Red Boys: Jokanovic (1.-23., 30.-60., 13 P.), A. Mauruschatt (23.-30.) im Tor- Rezac, Knez (3), Manderscheid, Alen Zekan (3), Kratovic (4), Faber (2), Georgievsky, Aldin Zekan (7), D. Scheid (3), Podvrsic (1), Elting (2), Y. Hoffmann (6/3)
Schiedsrichter: Linster, Rauchs
Zeitstrafen: Düdelingen 3 Red Boys 3
Siebenmeter: Düdelingen 2/3 Red Boys 5/6
Zwischenstände: 3. 1:2, 6. 2:5, 10. 5:5, 15. 10:7, 20. 13:11, 23. 15:12, 27. 16:15, 31. 22:17, 36. 25:19, 40. 29:23, 45. 30:25, 51. 34:26, 54. 35:27, 57. 36:29
Zuschauer: 400 zahlende



Zweiter Titel für Käerjeng

HERREN Berchem - Käerjeng 25:37 (12:21)

Carlo Barbaglia

HB Käerjeng heißt der neue Landesmeister der Saison 2017/2018. Nach einer außergewöhnlich spannenden und verrückten Spielzeit geht der Titel nach vier Jahren zum zweiten Mal wieder in die Brauereistadt. Der Spitzenreiter aus Bascharage siegte am Samstagabend in der vollbesetzten Crauthemer Sporthalle ungewöhnlich deutlich mit 37:25 gegen Pokalsieger Berchem und verteidigte im Fernduell mit dem HB Düdelingen seine Leaderposition.

„Wien hätt dat geduecht“, diesen Satz hörte man am Samstag des

Öfteren nach Spielende, vor allem vonseiten der HBK-Anhänger. Nach den 14 Begegnungen der Ausscheidungsrunde lagen die Käerjenger nämlich mit neun Punkten Rückstand auf den HBD nur auf dem fünften Tabellenplatz. Der Trainerwechsel Dimitroulias/Gajic sowie der Spielerwechsel Tuzolana/Radojevic brachten für die Akteure vom „Dribbel“ jedoch die Wende. Am vergangenen Samstag stand wiederum eine konzentrierte und hochmotivierte Käerjenger Mannschaft auf dem Platz. Coach Dejan Gajic hatte mit der Manndeckung auf Goemare abermals die richtige Taktik gewählt. Berchem agierte konfus im Angriff und nach nur 5' lagen die Gäste aus Bascharage nach je

zwei Treffern von Radojevic und Tironzelli frühzeitig mit 4:0 vorne. Nach einem ersten Time-out von HCB-Trainer Gulbicki fanden die Hausherren dank Stein zwar endlich etwas besser ins Match, doch die Käerjenger erwiesen sich in allen Belangen als die klar bessere Mannschaft. Trivic, Tironzelli, Temelkov, Radojevic, Meis und Co. waren einfach nicht zu bremsen und als nach knapp einer Viertelstunde auch noch Torwart Auger zur Hochform auflief, war nach 25' beim Spielstand von 9:19 die Partie und damit die Meisterschaft bereits so gut wie entschieden. Käerjeng war unerwartet früh auf Meisterkurs, den enttäuschend aufspielenden Berchemern fehlte es an Biss, sie wurden phasenweise vorgeführt und beim Pausenpiff war jegliche Spannung schon verfliegen. Der zweite Durchgang war fast nur noch Formsache und wurde zum Schaulaufen für den neuen Meister.

Berchem versuchte anfangs zwar noch, etwas dagegenzuhalten, mehr aber auch nicht. Die beiden Biel-Brüder hatten einen total schwarzen Tag erwischt und Gästekeeper Chris Auger hatte sich längst zum Albtraum für alle Roeserbanner entwickelt. Ganz anders sah es bei den Schützlingen von HBK-Präsident Marc Sales aus. Molitor, Nicoletti oder Schroeder, jeder, der auf dem Platz stand, spielte voller Selbstvertrauen und erzielte seine Tore. In der Schlussphase konnte sich Trainer Gajic sogar erlauben, seine Ersatzspieler aufs Parkett zu schicken, während die zahlreichen Fans aus Bascharage lange vor Spielende bereits den zweiten Meistertitel der Vereinsgeschichte feiern durften. Käerjeng bot vorgestern eine wahre Spitzenleistung und wurde mit dem neuen Meisterpokal belohnt.



Fotos: Marcel Nickels

Tom Meis bekommt von FLH-Präsident Romain Schockmel die Trophäe überreicht

Stimmen

Loris Nicoletti (Käerjeng): „Das ist der schönste Titel, den ich bisher mit meinem Heimatverein gewinnen konnte. Im Dezember hätte niemand mehr einen Cent auf uns gewettet. Umso beeindruckender die Aufholjagd, mit der wir uns zurückgekämpft haben und, meiner Meinung nach, diesen Titel hochverdient geholt haben. Das war ein Beispiel Mannschaftlicher Geschlossenheit, mit dem wir auch unser Publikum zurückgewonnen haben. Es ist einfach nur schön, mit dieser Mannschaft aufzulaufen.“

Jacques Tironzelli (Käerjeng): „In meiner zweiten Saison bei den Senioren gewinne ich gleich meinen ersten Meistertitel. Die Freude ist einfach enorm. Wir haben alle auf einem Topniveau gespielt und kollektiv eine Superleistung gezeigt.“

Martin Hummel (Käerjeng): „Für mich persönlich ist es der 5. Meistertitel, aber bisher der erste mit Käerjeng. Nach der verkorksten Hin- und Rückrunde ist es mehr als erstaunlich, dass wir dennoch Meister geworden sind.“

Es ist wie ein Traum. Weil Tom Meis den Verein in Richtung Red Boys verlassen wird, werde ich noch eine weitere Saison dran hängen.“

André Gulbicki (Trainer Berchem): „Das war nicht unser Tag, diese Partie haben wir definitiv in den Sand gesetzt, während die Käerjenger wie besessen auftraten. Sie waren gekommen, um die Meisterschaft zu gewinnen, und da wir weit von dieser Einstellung entfernt waren, musste es so kommen. Ein in allen Hinsichten verdienter Erfolg der Kä-

erjenger, denen man nur zum Titel gratulieren kann.“

Steve Moreira (Berchem): „Man hat gesehen, dass Käerjeng heute bei uns angetreten ist, um Meister zu werden. Die Körpersprache hat gestimmt und sie überraschten uns mit einem sehr hohen Tempospiel. Wir hingegen wirkten unkonzentriert, sowohl in der Abwehr als auch im Angriff, wo wir keine Lösungen fanden. Schade, dass dies uns ausgerechnet im letzten Saisonspiel vor eigenem Publikum passierte.“

Björn Gerber (Berchem): Am

Anfang schlossen wir viel zu früh ab und kassierten permanent Konter. Nach dem 4:0 spürten wir schon, dass es unmöglich würde, den Rückstand noch aufzuholen. Wir verloren das Selbstvertrauen im Angriff, und wenn dann auch noch die Abwehrarbeit nicht stimmt, kannst du gegen einen solch motivierten Gegner nichts ausrichten. Während Käerjeng von Beginn an richtig brannte, war unsere Körpersprache gleich null. Leid tut mir unser Publikum, das diese Klatsche nicht verdient hat.“

Kurz und knapp

Weyer nicht freigestellt

AUSBILDUNG

Ben Weyer fehlte am Samstag beim alles entscheidenden Spiel um die Meisterschaft zwischen Berchem und Käerjeng. Der Grund: der Kreisspieler und Abwehrchef der Roeserbanner absolviert derzeit eine Ausbildung als Polizist und wurde wegen des ING-Marathons nicht freigestellt. Ein Luxemburger Nationalspieler darf wegen seiner Arbeit nicht beim Meisterschaftsfinale mitspielen, kaum zu glauben, aber wahr. c.b.

Man of the match

CHRIS AUGER

Käerjeng zeigte eine kollektiv sehr starke Leistung, der Mann des Spieles war aber ohne Zweifel der Käerjenger Keeper Chris Auger, der mit 20 Paraden die gegnerischen Angreifer zur Verzweiflung trieb. Angesichts des großen Vorsprungs trat er in der Schlussphase seinen Platz an Nikolaos Loizos ab, was aber nichts mit seiner Leistung zu tun hatte. Er zeigte sich euphorisch nach diesem Sieg: „Wir waren gekommen, um uns den Meistertitel zu holen, und das ist eindrucksvoll gelungen. Wir haben das gemacht, was Käerjeng richtig gut kann, nämlich von Anfang an Vollgas zu geben. Und wir wissen, dass eine solch schnelle Führung unser Selbstvertrauen stärkt und dann werden wir richtig stark. Bitter für Berchem, denen nach einer langen und schwierigen Saison zum Schluss die Kraft ausging. Doch sie können sich mit dem Pokalsieg trösten.“ fs

Richtiger Riecher

FLH-VERANTWORTLICHE

Die Verantwortlichen der FLH hatten am Samstag den richtigen Riecher. Präsident Romain Schockmel und Generalsekretär Christian Schmitt waren nämlich mit dem Meisterpokal nach Berchem gekommen, obschon auch der HBD noch im Rennen lag. Am Ende konnte Schockmel Käerjeng unter der obligatorischen „Schampusdusche“ den Pokal überreichen. fs

Tabelle		Herren	
Titelgruppe, letzter Spieltag			
Berchem - Käerjeng		25:37	
HBD - Red Boys		38:31	
Petingen - Esch		32:39	
Die Tabelle		Sp.	P.
1. Käerjeng	24	24,5	
2. HBD	24	24	
3. Red Boys	24	20,5	
4. Berchem	24	20,5	
5. Esch	24	19,5	
6. Petingen	24	5	

Tabelle		Herren	
Relegation			
Redingen - Museldall		19:17	
Diekirch - Schifflingen		36:32	
Mersch - Rümelingen		42:24	
Die Tabelle		Sp.	P.
1. Diekirch		10	18
2. Schifflingen		10	18
3. Mersch		10	10
4. Museldall		10	8
5. Redingen		10	6
6. Rümelingen		10	0

Statistik

Berchem: Lizkai (1.-3./5 P.), Moreira (31.-60./2 P.) - Reding, Karp 1, Guden 2, Stein 5/1, Pietrasik 4, T. Biel, Verissimo, Goemare 4, Stupar 3, Gerber 2/1, Brittner, Schmale 3, L. Biel 1.

Käerjeng: Auger (1.-51./20 P.), Michels (52.-60./4 P. davon 1x7 m), Loizos (bei zwei 7 m/1 P.) - Temelkov 3, Trivic 3, Nicoletti 3, Radojevic 7/4, Cosanti, Nguyen, Molitor 5, Tironzelli 5, Meis 5, Schroeder 2, Ewald 1, Hummel 2/1, Grass 1/1

Schiedsrichter: Lentz/Simonelli

Siebenmeter: Berchem 2/6 - Käerjeng 6/6

Zeitstrafen: Berchem 3 - Käerjeng 4

Zwischenstände: 5. 0:4, 10. 4:6, 15. 6:10, 20. 9:14, 25. 9:19, 35. 14:24, 40. 15:26, 45. 16:30, 50. 19:32, 55. 22:34

Zuschauer: 600

LE CLASSEMENT

Berchem - Käerjeng	25-37						
Dudelange - Red Boys	38-31						
Pétange - Esch	32-39						
	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Käerjeng	24,5	10	8	1	1	774	669
2. Dudelange	24	10	5	2	3	709	630
3. Berchem	20,5	10	4	2	4	767	663
4. Red Boys	20,5	10	4	2	4	774	706
5. Esch	19,5	10	4	2	4	724	634
6. Pétange	5	10	0	1	9	621	776

C'EST DIT

Pour moi, mes joueurs sont champions après une telle saison. Les supporters, les bénévoles sont tous champions. Maintenant, il faut regarder vers l'avant, l'avenir et cela ne sert plus à rien de se refaire le film de la saison

(Nikola Malesevic, entraîneur du HB Dudelange.)



Dominer n'est pas gagner. C'est la morale d'une saison où, longtemps malmenée, l'équipe de Käerjeng a su se remobiliser au moment d'aborder un play-off titre lors duquel elle s'est montrée remarquable.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Leader pour un demi-point depuis la semaine dernière, Käerjeng était maître de son destin et était assuré d'être sacré en cas de victoire à Crauthem. «On était la seule équipe à avoir les cartes en main», rappelle Chris Auger, le gardien bascharageois. Et c'est avec une grande maîtrise que les hom-

mes du président Sales ont décroché leur trophée. Le deuxième dans l'histoire du club après celui de 2014 obtenu sous l'ère de Riccardo Trillini qui, depuis l'Italie où il officie en tant que DTN de la fédération italienne, avait apporté son soutien à son ancien club en plaquant sur sa photo de profil Facebook le logo de Käerjeng. Samedi soir, Käerjeng n'a pas fait semblant, écrasant littéralement un adversaire certes diminué par trois absences majeures : Geoffroy Guillaume, Christos Tsatso (blessés) et Ben Weyer (raison professionnelle). «On a commencé à fond, explique le portier. C'est toujours dur à Berchem. Alors on

a fait le score pour être champion!» Dejan Gajic avait donc opté pour la formule offensive. Pied au plancher, ses hommes ont pris de vitesse un adversaire qui rêvait sans doute d'un autre épilogue. Soutenu par de nombreux supporters, Käerjeng a fait le siège de Crauthem. «Ils sont venus en nombre, c'est comme si on jouait à domicile. On n'a jamais lâché la partie, le rythme. On a joué avec la tête avec presque aucune faute technique. La victoire est méritée», explique avec émotion Mikel Molitor.

Käerjeng s'est inspiré d'Esch et des Red Boys

Ce déplacement chez un adversaire qui ne lui avait pas forcément réussi cette saison en remportant deux de leurs trois confrontations et en lui infligeant sa plus lourde défaite, Käerjeng l'avait soigneusement préparé, optant essentiellement pour une défense 5-1. «On a analysé le jeu des derniers adversaires de Berchem qui l'avaient fait chuter», confie l'astucieux Tom Meis avant de poursuivre : «Et on a remarqué qu'Esch et les Red Boys ont toujours gagné contre Berchem avec une défense 5-1. Et Goemaere pris en strict. Alors on l'a fait et ça a très bien marché.» Stratégie payante : les hommes de Gulbicki sont totalement déstabilisés.

Voire perdus. Goemaere est surveillé comme le lait sur le feu par Nicoletti. Ses équipiers le cherchent et tentent de l'intégrer au jeu. En vain. Berchem est éteint offensivement et se retrouve en proie au doute. La faute aussi à un Chris Auger bien inspiré à l'image de ses quatre parades successives sur le jeune et prometteur Ariel Pietrasik. Cette impuissance se confirme par onze minutes sans but pour Berchem (17^e-28^e!). Une inefficacité permettant aux Brasseurs de s'envoler définitivement (7-0).

Jamais Berchem ne parviendra à revenir dans une rencontre pliée dès la mi-temps. Sur le banc berchemois, staff et joueurs ont la mine des mauvais jours. Et rien ne leur réussit, à l'instar de Pietrasik qui, sur penalty, manque tout simplement le cadre. Dans ce contexte, intouchable, Käerjeng file vers le deuxième titre de son histoire. Si le score est cruel au vu de la belle saison réalisée par les hommes d'André Gulbicki, qui entraînera la saison prochaine le HB Esch, il correspond complètement à la physionomie du match. Vainqueur de la Coupe de Luxembourg, Berchem est même bouté hors du podium, mais est assuré d'évoluer sur la scène européenne où le rejoint donc bien évidemment Käerjeng, le champion, Dudelange, son dauphin, et les Red Boys qui complètent le podium.

BERCHEM - KÄERJENG
25-37 (12-21)

Centre sportif de Crauthem. Arbitrage de MM. Lentz et Simonelli. 600 spectateurs.
BERCHEM : Liskai (1^{re}-30^e, 5 arrêts) et Moreira (30^e-60^e, 2 arrêts), Reding, Karp 1, Guden 1, Stein 5/1, Pietrasik 6, T. Biel, Verissimo, Goemaere 3, Stupar 3, Gerber 2/1, Brittner, Schmale 3, L. Biel 1. Penalties : 2/6.
Deux minutes : Guden (15^e), Gerber (18^e), Goemaere (36^e).
KÄERJENG : Auger (1^{re}-60^e, 20 arrêts), Loizos (1 arrêt sur pen.) et Michels (53^e-60^e, 4 arrêts dont 1 pen.), Temelkov 3, Trivic 3, Nicoletti 3, Radojevic 7/4, Co-santi, Nguyen, Molitor 5, Tironzelli 5, Meis 5, Schroeder 2, Ewald 1, Hummel 2, Graas 1/1. Penalties : 6/6.
Deux minutes : Radojevic (10^e), Ewald (16^e), Schroeder (34^e).
Évolution du score : 5^e 0-4; 10^e 4-7; 15^e 6-10; 20^e 9-14; 25^e 9-19; 35^e 14-24; 40^e 15-26; 45^e 16-29; 50^e 19-32; 55^e 22-34.

30^e titre pour les dames!



Pour la première fois de son histoire, Bascharage parvient la même année à décrocher le titre chez les messieurs et chez les dames. En effet, leader de Division nationale, l'équipe féminine s'est contentée du minimum face à Dudelange (27-27) pour s'assurer un nouveau titre de champion de Luxembourg. C'est le 30^e de son histoire, le premier depuis 2009! Comme pour leurs homologues messieurs, les dames du HBD doivent se satisfaire de la place de dauphin mais peuvent se consoler en se disant qu'elles ont réussi, quant à elles, à glaner cette saison la Coupe de Luxembourg.

LE CLASSEMENT

Käerjeng - Dudelange	27-27						
Diekirch - Standard	23-22						
Schifflange - Museldall	22-23						
	Pts	J	G	N	P	p	c
1. Käerjeng	28	10	8	1	1	276	215
2. Dudelange	27	10	8	1	1	304	213
3. Diekirch	22,5	10	7	0	3	238	228
4. Museldall	11,5	10	3	0	7	204	249
5. Standard	10,5	10	3	0	7	258	269
6. Schifflange	2	10	0	0	10	198	304



Photo : luis mangorrinha

Käerjeng a réussi un sacré tour de force lors du play-off titre pour renverser une situation bien compromise. La joie n'en est que plus forte!

véritable patron!

a soigné son ultime sortie de la saison, samedi soir à Crauthem. Costaude défensivement, ligne droite face à une équipe de Berchem (25-37) surclassée dans tous les domaines.

VESTIAIRES

«Franchement, qui l'aurait cru en janvier?

Loïc Goemaere (Berchem) : «Le score, la performance me laissent un goût amer. Se battre toute la saison pour finir comme ça... et chez nous. On ne peut pas! On est passés au travers de notre match. Ils sont venus chercher le titre et de notre côté on n'était pas prêts. On ne peut pas prétendre être prêts quand on regarde notre prestation...»

Cedric Stein (Berchem) : «Käerjeng était mieux. Il nous manque trois joueurs importants (Guillaume, Tsatso et Weyer), ça s'est ressenti. Voilà déjà cinq matches que l'on joue comme ça. On a manqué de force alors que Käerjeng était chaud pour nous battre

après sa défaite en demie finale en Coupe.»

Tommaso Cosanti (Käerjeng) : «On est super heureux. Franchement, qui l'aurait cru en janvier? La saison dernière, on est leaders avant d'attaquer le play-off et on finit quatrième. Cette saison, on est cinquième à la fin de la saison régulière... et on est champion. Ça rend la chose encore plus belle.»

Eric Schroeder (Käerjeng) : «C'est un bon cru, une très belle année, un bon millésime! C'est merveilleux. On a fait ce qu'il fallait dès le début. On a marqué notre territoire.»


Recueilli par I. F.




Photo : luis mangorinha

Bjorn Gerber et Berchem ont trop rarement réussi à traverser l'arrière-garde bascharageoise.

L'AUTRE MATCH



PÉTANGE - ESCH
32-39 (17-18)



Centre sportif Bim-Diederich. Arbitrage de MM. Fachin et Sarac.
PÉTANGE : Zuzo, Pavlovic, Campos S, Bianchini 2, Parrinello 4, Settinger 3, Cakaj 6, D. Gyafas 6/2, Horak 2, Bettendorf 1, Frères 1, Tautges 2, Engels.
Penalties : 2/2.
Deux minutes : Cakaj (6^e), Parrinello (22^e), Bianchini (34^e), Settinger (53^e).
ESCH : Milosevic, Boukovinas, Hadrovic, Wirth, Biren 2, Scholten 10/1, Pulli 6/2, Bock, Mitrea 2, Kohn 4, Werdel 7, Cherouveim 2, Rastoder 4, Vasilakis 2/1, Tomassini.
Penalties : 4/5.
Deux minutes : Rastoder (38^e).
Évolution du score : 5^e 1-4; 10^e 4-7; 15^e 8-10; 20^e 11-13; 25^e 15-15; 35^e 20-19; 40^e 23-25; 45^e 26-28; 50^e 28-32; 55^e 31-36.

Le HBD a soigné sa sortie

Vainqueur des Red Boys, Dudelange voit le titre lui échapper pour un demi-point...

Samedi soir, les sentiments étaient partagés dans les rangs dudelangeois, chacun oscillant entre fierté et frustration. La fierté d'avoir réalisé une saison dépassant leurs ambitions initiales conjugée à une frustration bien légitime pour une équipe ayant passé dix journées en tête du championnat. Même si les regrets sont là, le HBD n'a pas manqué de fêter cette place de dauphin avec ses supporters.

Avant cette rencontre face aux Red Boys, Dudelange veut croire en sa chance de devenir champion mais sait qu'il lui faut non seulement remporter son match mais compter aussi sur un faux pas des Brasseurs. Mais dès la mi-temps, le centre René-Hartmann sait qu'hor- mis un miracle le titre s'est déjà en- volé, Käerjeng menant de neuf lon- gueurs à Crauthem...

Devant ses supporters, Dudelange soigne sa dernière copie de la saison, même si Wirtz et sa bande

commencent la rencontre la peur au ventre. Une peur qui va finir par se dissiper.

Les Red Boys, qui avant cette ren- contre ne sont pas assurés de jouer l'Europe, prennent les commandes mais pas pour très longtemps. Pas plus de cinq minutes. Le temps que Dudelange se libère un peu. La ner- vosité est néanmoins présente et est perceptible dans le trop grand nombre de fautes techniques com- mises par les deux formations.

➤ Les Red Boys asphyxiés en deuxième période

Danilo Brestovac a beau recar- drer ses troupes, les Red Boys vont rapidement lâcher prise. Les Dude- langois n'en demandent pas tant et creusent l'écart lors de cette pre- mière période par l'intermédiaire d'un grand Tommy Wirtz qui étale tout son talent sur son côté gauche. Perméable, la défense differdan-

geoise offre bien des espaces dont profitent les Dudelangeois. Tou- te- fois, ces derniers ne comptent que trois longueurs à la pause. Au retour des vestiaires, ils décident de presser immédiatement leur adversaire. Un choix payant puisque les Red Boys, asphyxiés, finissent par perdre pied. Résultat, le HBD compte 6 buts d'avance au moment d'aborder le dernier quart d'heure. Une avance

confortable mais pas définitive comme le rappelle le nul concédé à Berchem (28-28) après avoir compté quatre buts d'avance à six minutes de la fin...

Au final, les Dudelangeois fêtent cette victoire – la 16^e sur l'ensemble du championnat – comme un titre. Mais sans le trophée...

Jessy Ferreira



Photo : Jean-Jacques patricola

Tommy Wirtz et le HBD n'ont (presque) rien à se reprocher...

VESTIAIRES

«C'est la place qu'on mérite»

Alen Zekan (Red Boys) : «Lors des 10 premières minutes, on était bien dans le jeu, on a fait une bonne en- trée en matière. Mais, ensuite, on a perdu le fil. Au final, Dudelange mé- rite la victoire.»

Daniel Scheid (Red Boys) : «On en- caisse 38 buts et c'est définitivement trop pour prétendre à la victoire. Je ne sais pas ce qui s'est passé. Ce n'est pas la première fois qu'on perd le fil face à eux. On n'a pas été bon col- lectivement. Rien n'a fonctionné. Cette rencontre résume un peu trop bien notre saison. On finit 4^e à l'is- sue d'une saison chaotique, c'est la place qu'on mérite.»

Frank Hippert (Dudelange) : «On n'est pas champion, mais on peut être fier de notre saison. D'autant qu'être vice-champion dépasse nos espérances du début de la saison. C'est certain, c'est dur d'échouer pour un demi-point, mais c'est le handball. Je tiens à féliciter Käer- jeng pour le titre.»

Malvin Patzack (Dudelange) : «Le titre nous échappe, c'est triste, mais c'est la vie. La semaine passée, on a lâché des points (NDLR : contre Ber- chem) et cela nous coûte le titre. C'est une déception, malgré cette belle victoire. Mais on s'est battu tout au long. Me concernant, il faut que je discute avec les dirigeants concernant mon avenir au club.»

Tommy Wirtz (Dudelange) : «Je ne peux qu'être fier de mon équipe, de ce qu'on a produit tout au long de la saison. Malgré tout, la frustration est là car on a passé dix journées en tête du championnat. On méritait ce titre.»



HANDBALL IN LUXEMBURG

14. Mai 2018 08:47; Akt: 14.05.2018 08:52

Käerjenger Frauen sorgen für Doppelmeisterschaft

KÄERJENG - Der nationale Handballtitel bei den Frauen geht diese Saison nach Käerjeng. Ein Remis am letzten Spieltag gegen Düdelingen reichte.

Abschlusstabelle

1. HB Käerjeng 10 276:215 28
2. HB Düdelingen 10 304:213 27
3. Chev Diekirch 10 238:228 22,5
4. HB Museldall 10 204:249 11,5
5. HC Standard 10 245:272 8,5
6. HBC Schifflingen 10 201:291 4



Käerjeng ist die Luxemburger Handball-Hochburg 2017/18. (Bild: Editpress/Photos: Wildson Alves)

Die Handballteams aus Käerjeng sind in dieser Saison 2017/18 das Maß aller Dinge in Luxemburg. Nachdem sich die Männer [am Samstag den Titel schnappten](#), zogen die Frauen am Sonntag nach.

Dabei kam es am letzten Spieltag zu einem wahren Showdown. Der Spitzenreiter trat zu Hause gegen den nur einen Punkt schlechteren HB Düdelingen an. Die Gäste brauchten einen Sieg, dem Heimteam genügte ein Unentschieden. Am Ende wurde es denkbar knapp. Düdelingen fehlte nur ein Treffer, um Käerjeng die Meisterschaft in heimischer Halle doch noch zu entreißen. Doch das 27:27 reichte für den Tabellenführer.

Werbung

Damit ist die

Doppelmeisterschaft für Käerjeng perfekt.

Ergebnisse:

HB Käerjeng - HB Düdelingen 27:27
Chev Diekirch - HC Standard 23:22
HBC Schifflingen - HB Museldall 22:23

(L'essentiel)

0 Kommentare 



HANDBALL IN LUXEMBURG

13. Mai 2018 14:54; Akt: 13.05.2018 14:54

Käerjeng mit Meisterleistung zum Titel

BERCHEM - Mit einer bärenstarken Leistung hat sich Handball Käerjeng am Samstag zum Luxemburger Meister gekrönt.

Tabelle:

1. Käerjeng 10 330:282 22,5
2. Düdelingen 10 292:281 22
3. Differdingen 10 314:306 20,5
4. Berchem 10 292:287 20,5
5. Esch 10 296:290 19,5
6. Petingen 10 265:343 5



Der neue Handballmeister kommt aus Käerjeng. (Bild: Editpress)

Eigentlich war alles angesetzt für ein Herzschlagfinale in der nationalen Handball-Nationaldivision. Käerjeng und Düdelingen lagen nur einen halben Punkt auseinander und hatten zwei schwere Partien vor der Brust. Doch beide ließen in ihren Spielen keine Zweifel und Spannung aufkommen. Und somit krönte sich Käerjeng zum neuen Titelträger.

Der Tabellenerste aus Käerjeng spielte sich beim HC Berchem in einen Rausch und zeigte eine wahrhafte Meisterleistung. Mit 37:25 setzte sich der Spitzenreiter unerwartet deutlich gegen den Tabellenvierten durch und durfte es anschließend Krachen lassen.

Düdelingen machte gegen Differdingen zwar seine Hausaufgaben, aber durch das andere Ergebnis im Fernduell war ihr 38:31-Erfolg letztlich wertlos.

Im dritten Spiel setzte sich Handball Esch mit 39:32 in Petingen durch.

Handball-Nationaldivision, 10. Spieltag:

Samstag

HC Berchem – Handball Käerjeng 25:37

HB Düdelingen – Red Boys Differdingen 38:31

HB Petingen – Handball Esch 32:39

(hej/L'essentiell)

0 Kommentare

Mit Machtdemonstration zum Titel

Beim 37:25-Sieg in Berchem lässt der neue Meister Käerjeng von Beginn an nichts anbrennen

VON MARC SCARPELLINI

Der neue Meister im Handball heißt HB Käerjeng. Das Team von Trainer Dejan Gajic ließ am letzten Spieltag nichts mehr anbrennen und sicherte sich durch einen souveränen Sieg in Berchem den zweiten Meistertitel seiner Vereinsgeschichte.

HB Käerjeng hat es tatsächlich geschafft. Was vor Wochen noch völlig absurd klang, ist am Samstagabend Realität geworden. Durch einen von der ersten Sekunden an überzeugenden 37:25-Erfolg gegen Berchem hat sich Käerjeng zum Luxemburger Handballmeister gekrönt. Es war die Konsequenz einer überragenden Leistung in der Titelgruppe, in der die Käerjenger ihrer Konkurrenz aus Düdelingen, Differdingen und Berchem überlegen waren. So kann man am Ende von einem verdienten Meister sprechen, denn als es darauf ankam, war das Team von Präsident Marc Sales die stärkste Mannschaft.

HB Käerjeng hatte am Samstagabend überhaupt keine Lust auf ir-

Bei HB Käerjeng

Volpi steht vor Rückkehr

Bahnt sich eine spektakuläre Rückkehr bei HB Käerjeng an? Nach nur einer Saison beim belgischen Erstligisten HC Visé könnte der italienische Nationalspieler Francesco Volpi zum HB zurückkehren, bei dem er zuvor während vier Spielzeiten spielte. Derzeit finden sich beide Seiten noch in Gesprächen, eine Einigung könnte schon bald erfolgen. Es gibt zudem positive Anzeichen, dass Zoran Radojevic auch in der kommenden Saison für den neuen Meister auflaufen könnte. Seinen Vertrag verlängert hat bereits Vladimir Temelkov. Der Mazedonier geht damit in seine neunte Saison bei Käerjeng. Dany Scholten, der HB Esch verlassen muss, wird derweil nicht zum HB Käerjeng wechseln. Eine Rückkehr nach Berchem steht mittlerweile in Raum. *ms*



Vladimir Temelkov erzielte drei Treffer für den HB Käerjeng.



Zoran Radojevic verwandelte vier Siebenmeter.



Trainer Dejan Gajic hatte großen Anteil am Erfolg.

gendwelche Rechenspiele. Egal, wie viele Szenarien im Vorfeld des letzten Spieltages noch möglich waren, Käerjeng überzeugte von Beginn an und ließ weder Berchem noch Düdelingen im Fernduell die leiseste Hoffnung auf den Titelgewinn.

„Unsere Körpersprache war von der ersten Sekunde an klar. Wir wollten schnell für klare Verhältnisse sorgen“, erklärte ein überglücklicher Martin Hummel, der vor der Partie trotz seiner großen Erfahrung angespannt war: „Ich war sogar extrem nervös, denn wir wa-

ren uns bewusst, dass Spiele in Berchem in der Regel sehr schwierig werden können.“ Für den 36-jährigen Hummel war es bereits der fünfte Meistertitel seiner Karriere.

Käerjeng zieht davon

Über 4:0, 10:5 und 20:9 zog Käerjeng von der ersten Minute an erbarmungslos davon und ließ Berchem nicht den Hauch einer Chance. Die offensive Abwehr mit einer Manndeckung gegen Goemaere stand überragend, und im Angriff lief der Motor auf Hochtouren. Dass

Auger im Tor mit am Ende 20 Paraden eine herausragende Statistik aufzuweisen hatte, passte ebenfalls ins Bild. „Ich bin irgendwie verwirrt“, meinte Trainer Gajic nach dem Spiel. „Es ist nicht normal, was in den vergangenen Wochen passiert ist. Dies ist ganz alleine das Verdienst meiner Spieler und nicht von mir. Es war für sie nicht einfach, unter mir zu arbeiten, doch sie haben bewiesen, dass sie die beste Mannschaft in der Meisterschaft sind. Als es darauf ankam, waren sie in Form.“

Gajic müsste allerdings nicht so bescheiden sein, denn ohne die herausragende Arbeit und die Maßnahmen des Serben hätte man in der Brauereistadt diesen Umschwung wohl nicht geschafft.

Für Tom Meis, der nach Differdingen wechselt, war es der perfekte Abschied. „Es ist kaum zu glauben, dass wir nach der schlechten Normalrunde noch Meister geworden sind. In der Titelrunde boten wir jedoch Topleistungen, so dass der Titel auch verdient ist. Für mich ist es natürlich toll, mich auf

diese Art und Weise nach zehn Jahren und insgesamt fünf Titeln vom Verein zu verabschieden“, meinte der Nationalspieler.

Ein Spieler, der seinen Abgang kompensieren könnte, ist der erst 19-jährige Jacques Tironzelli. Der Youngster hat sich in dieser Saison zu einer festen Größe entwickelt. Das Talent des polyvalenten Rückraumspielers verspricht einiges für die Zukunft. „Mir fällt eine große Last von den Schultern, denn es war ein harter und steiniger Weg. Dass wir tatsächlich Meister geworden

sind, grenzt fast schon an eine Sensation.“

Vladimir Temelkov dachte in der Stunde des Erfolges auch an den am Ende knapp geschlagenen HBD. „Für Düdelingen tut es mir etwas leid, denn der Konkurrent hat eine ganz tolle Saison gespielt und hätte es sicherlich auch verdient gehabt, Meister zu werden. Der HBD hat sich in der Titelgruppe aber zu viele Patzer geleistet, während wir sehr konstant gespielt haben. Ich denke, dass wir am Ende verdient Meister geworden sind“, analysierte der ehemalige mazedonische Nationalspieler.

Welten zwischen den Teams

Berchem, das vor der Partie ohnehin nur noch eine winzige Chance auf den Titel hatte, kam nicht zur Geltung. Mit der schwächsten Leistung der Saison verabschiedete die Mannschaft Trainer André Gulbicki nach Esch. „Die Körpersprache beider Mannschaften hätte nicht unterschiedlicher sein können. Es lagen Welten zwischen den Teams. Wir haben die Duelle verloren und es nicht verstanden, wie man fünf gegen fünf Handball spielen muss“, meinte Gulbicki, der den Gegner beglückwünschte. „Wenn man sich diese Partie vor Augen führt, dann ist Käerjeng sicherlich ein verdienter Meister.“

Berchem - Käerjeng 25:37 (12:21)

BERCHEM: Liszkai (1.-30.) und Moreira (ab 31.) im Tor, Reding, Karp (1), Guden (2), Stein (5/1), Pietrasik (4), T. Biel, Verissimo, Goemaere (4), Stupar (3), Gerber (2), Brittner, Schmale (3), L. Biel (1)

KÄERJENG: Auger (1.-53.), Michels (ab 53.) und Loizos (bei vier Siebenmetern) im Tor, Temelkov (3), Trivic (3), Nicoletti (3), Radojevic (7/4), Cosanti, Nguyen, Molitor (5), Tironzelli (5), Meis (5), Schroeder (2), Ewald (1), Hummel (2/1), Gras (1/1)

Siebenmeter: Berchem 2/6, HB Käerjeng 6/6

Zeitstrafen: Guden, Gerber, Goemaere (Berchem), Radojevic, Ewald, Cosanti, Schroeder (HB Käerjeng)

Besondere Vorkommnisse: Berchem musste auf Guillaume, Tsatsos (beide verletzt) und Weyer (beruflich verhindert) verzichten. Vor der Partie wurde Trainer André Gulbicki bei den Hausherrn verabschiedet.

Zwischenstände: 5.' 0:4, 10.' 4:6, 15.' 6:10, 20.' 9:14, 25.' 9:19, 35.' 14:24, 40.' 15:26, 45.' 16:29, 50.' 19:32, 55.' 22:34

Maximaler Vorsprung: Berchem 0, Käerjeng +15

Schiedsrichter: Lentz, Simonelli
Zuschauer: 600 zahlende

RESULTATE UND TABELLE

NATIONALDIVISION - TITELGRUPPE

Berchem - HB Käerjeng	25:37
HB Düdelingen - Red Boys	38:31
Petingen - HB Esch	32:39

1. HB Käerjeng	10	8	1	1	330:282	24,5
2. HB Düdelingen	10	5	2	3	293:282	24
3. Red Boys	10	4	2	4	314:306	20,5
4. Berchem	10	4	2	4	292:287	20,5
5. HB Esch	10	4	2	4	296:290	19,5
6. Petingen	10	0	1	9	266:344	5

HBD überzeugend Vizemeister

Red Boys verlieren nach gutem Start ihren Rhythmus



Die HBD-Spieler bedankten sich bei ihren Fans und feierten Platz zwei.

(FOTOS: MICHEL DELL'AIERA)

VON LUTZ SCHINKÖTH

Der HB Düdelingen hat sich nach dem 38:31-Erfolg über die Red Boys die Vizemeisterschaft gesichert und muss sich mit einem halben Punkt Rückstand auf den neuen Meister HB Käerjeng mit Platz zwei begnügen.

Am Ende einer spannenden Saison trauerte der HBD dem verlorenen Punkt aus der Vorwoche nach, als beim dramatischen 28:28 gegen Berchem nur eine Punkteteilung gelang. Das klare Halbzeitergebnis von 21:12 in Crauthem nahm den 500 Zuschauern in Düdelingen die Hoffnung im Fernduell mit dem HB Käerjeng.

In Düdelingen legten die Red Boys einen Start nach Maß hin und führten nach sechs Minuten mit drei Toren. Doch ab der 10.' steigerte sich der HBD und nutzte seine Stärken im Tempogegenstoß und ging dank eines überragenden Wirtz in der 11.' erstmals in Führung. Die Gastgeber zeigten eine positive Körpersprache und diese führte zum Halbzeitergebnis von 20:17.

Der HB Düdelingen gab den Vorsprung auch nicht mehr aus der Hand. Im Gegenteil: Weil der HBD den direkteren Zug zum Tor und die Entschlossenheit besaß, enteilte der neue Vizechampion auf zeitweise neun Einheiten. Mit der Abwehrarbeit nahmen es beide Mannschaften nicht mehr so genau, und so entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit vielen Toren. Man hatte

nie das Gefühl, dass der HBD-Sieg auch nur ansatzweise in Gefahr geraten würde. So zeigten Wirtz, Ilic und Co. teilweise sehenswerte Spielzüge und tolle Tore. Als Patzack in der 51.' das 34:26 warf, war die Partie, die in der Schlussphase nur noch Freundschaftsspielcharakter hatte, entschieden.

Schöne Geste von HBD-Coach Malesevic: Der Trainer brachte in den Schlussminuten seinen nach Gummersbach in die deutsche Nachwuchs-Eliteliga wechselnden Spieler Joe Schuster aufs Parkett, ein Tor gelang dem linken Rückraumspieler indes nicht mehr.

„Es war ein schönes Gefühl und sehr emotional, dass der Trainer mich noch ein letztes Mal brachte. Ich bedanke mich bei diesem tollen Publikum, das immer auf unserer Seite stand. Gummersbach wird jetzt eine neue Erfahrung für mich werden. Ich glaube, dort gibt es eine große Familie wie beim HBD.“

Wirtz kritisiert Meisterschaftsmodus

Sein Teamkollege Tommy Wirtz meinte: „Wir können stolz sein auf dieses Team und diese großartige Saison, die wir gespielt haben. Trotz des guten Spiels, das wir vorige Woche gemacht haben, ist es ärgerlich, wenn man 28:28 gegen Berchem spielt und nur ein Punkt zur Meisterschaft fehlt.“

Beim Düdelinger Kapitän schwang ein bisschen Kritik am Modus der Meisterschaft mit. „Es darf

einfach nicht sein, dass nach der Normalrunde die Punkte halbiert werden. Wir hatten neun Punkte Vorsprung. Die Meisterschaft von Käerjeng ist für mich nicht verdient.“

Red-Boys-Rückraumspieler Alen Zekan analysierte die Begegnung folgendermaßen: „Bei einem Sieg wären wir Vizemeister geworden. Die ersten zehn Minuten hatten wir die Nase vorn, es war anschließend ein Kopf-an-Kopf-Rennen und wir haben dann den Faden verloren und sind nicht mehr ins Spiel gekommen. Da waren wir in der Verteidigung zu offen, und im Angriff haben wir viele Bälle verworfen. Wenigstens sind wir noch Dritter im Endklassement und international dabei.“

HBD - Red Boys 38:31 (20:17)

HBD: Jovicic (1.-13.' , ab 38.' , 1 Tor) und Herrmann (13.-38.') im Tor, Mauruschat (1), J. Hoffmann (3), F. Hippert (1), Patzack (23.-30.') im Tor, Knez (3), Manderscheid, Alen Zekan (3), Popescu, Kratovic (4), Faber (3), Georgievski, Aldin Zekan (7), D. Scheid (3), M. Scheid, Podvrsic (1), Elting (1), Y. Hoffmann (6/3)

RED BOYS: Jokanovic (1.-23.' , ab 31.' und Mauruschat (23.-30.') im Tor, Knez (3), Manderscheid, Alen Zekan (3), Popescu, Kratovic (4), Faber (3), Georgievski, Aldin Zekan (7), D. Scheid (3), M. Scheid, Podvrsic (1), Elting (1), Y. Hoffmann (6/3)

Zeitstrafen: Patzack (2), Joe Schuster (HBD), Knez, Kratovic, Rezie (Red Boys)

Siebenmeter: HBD 4/5, Red Boys 3/4
Zwischenstände: 5.' 2:4, 10.' 5:5, 15.' 10:7, 20.' 13:11, 25.' 15:13, 35.' 24:19, 40.' 29:23, 45.' 30:25, 50.' 33:26, 55.' 36:28

Besondere Vorkommnisse: Joe Schuster wurde beim HBD feierlich verabschiedet: Er wird künftig beim deutschen Bundesligisten VfL Gummersbach in der U23 spielen. Auch Kratovic bestritt sein letztes Spiel für die Red Boys. Beim HBD kamen alle Spieler zum Einsatz

Maximaler Vorsprung: HBD +9, Red Boys +3

Schiedsrichter: Linster, Rauchs
Zuschauer: 500 zahlende

HBD-Kapitän Tommy Wirtz war mit neun Toren bester Schütze.

TISCHTENNIS - ETTU-Cup

Ni und Girbau-Vic
siegen im Hinspiel

Ni Xia Lian (Weltranglistenposition: 39) kann mit Girbau-Vic vom Triumph im ETTU-Cup träumen. Der spanische Verein gewann das Finalhinspiel vor heimischer Kulisse mit 3:2 gegen Metz. Ni war die Matchwinnerin. Die 54-Jährige steuerte zwei Einzelsiege bei, einen 3:2-Erfolg gegen Liu Xin (CHN) und einen 3:2-Erfolg gegen Carole Grundisch (F). Das Rückspiel wird am kommenden Freitag von 19.30 Uhr an in Metz ausgetragen. *jot*

MOUNTAINBIKE - Deutlicher Vorsprung

Nissen triumphiert
in Belgien

Sören Nissen hat die Belgian Mountainbike Challenge in La Roche-en-Ardenne gewonnen. Der 33-Jährige sicherte sich den ersten Platz auf der ersten und der dritten Etappe. Auf dem zweiten Teilstück am Samstag klassierte er sich als Zweiter. In der Gesamtwertung wies Nissen in einer Zeit von 11.15'54" letztlich einen Vorsprung von 4'28" auf den Zweitplatzierten Frans Claes (B) auf. *jot*



RADSPORT - Beim GP Criquelion

Kirsch gibt auf,
Centrone wird 46.

Alex Kirsch (Veranclassic) hat gestern beim GP Criquelion in Belgien aufgegeben. Lokalmatador Lionel Taminiaux (Ago-Aqua Service) gewann nach 195 km zwischen Silly und Deux-Acres im Massensprint. Ivan Centrone (Differdingen-Losch) wurde als 46. bester Luxemburger in der gleichen Zeit wie der Sieger. *jot*

TENNIS - In Rom

Muller trifft heute
auf Bedene

Gilles Muller (Weltranglistenposition: 33) wird heute von 11 Uhr an seine Erstrundenbegegnung beim ATP-Mastersturnier in Rom (Sandplatz/5,44 Millionen Euro) gegen den Slowenen Aljaz Bedene (66) bestreiten. Die bisherigen drei Duelle auf der ATP-Tour gingen alle an den luxemburgischen Linkshänder. *jot*

Finalsieg gegen Thiem

Zverev gewinnt
erstmalig in Madrid

Alexander Zverev (Weltranglistenposition: 3) hat zum ersten Mal das Mastersturnier von Madrid gewonnen. Der Deutsche siegte gestern im Finale gegen Dominic Thiem (A/7) 6:4, 6:4. Für Zverev ist es nach den Masters-Erfolgen in Rom und Montreal im vorigen Jahr der dritte Titel bei einem Turnier der zweitwertigsten Kategorie und der achte insgesamt. Zuletzt hatte sich der 21-Jährige beim Turnier in München durchgesetzt. In der neuen Woche muss er seinen Titel in Rom verteidigen. Gegen Thiem gewann er zum zweiten Mal im sechsten Duell.

Käerjeng kämpft und jubelt

In einem Finalkrimi gegen Rivale Düdelingen reicht ein Unentschieden zum Titel

VON ANDREA WIMMER

Die Handballfrauen aus Käerjeng sind erstmals seit 2009 wieder Luxemburger Meister. Ein 27:27-Unentschieden im spannenden direkten Duell gegen den Konkurrenten Düdelingen reichte dem HBK-Team gestern zum Titel. Trainer Dejan Gajic durfte doppelt feiern.

Als es endlich geschafft war, gab es kein Halten mehr. Käerjengs Frauen fielen sich in die Arme. Von den Rängen stürmte die Männermannschaft des HB Käerjeng, die am Vortag ebenfalls Meister geworden war, aufs Parkett und jubelte lauthals mit. „Es war so spannend. Das war Werbung für Luxemburgs Frauenhandball“, kommentierte Kapitänin Anne Steuer die packende Partie begeistert. Die 31-jährige Nationalspielerin hatte lange auf ihren ersten Meistertitel warten müssen. Bis kurz vor Schluss mussten sie und ihre Teamkolleginnen bangen, denn Käerjeng war am Ende noch in Rückstand, schließlich wurde der knappe Vorsprung in der Tabelle mit dem 27:27 gewahrt. Für ein Käerjenger Frauenteam war es der 30. Meistertitel in der Vereinsgeschichte.

Trainer Dejan Gajic hatte am Vortag bereits den Titel mit den Männern feiern dürfen. „Unglaublich, mir fehlen die Worte. Ich freue mich sehr für die Spielerinnen“, sagte er. „Es war ein Kampf bis zur letzten Minute. Wir sind sehr glücklich, dass es gereicht hat. Ich glaube, wir haben es verdient, wir haben die ganze Saison so hart gearbeitet“, meinte Stéphanie Thill strahlend. Trotz ihrer erst 24 Jahre will die Nationalspielerin ihre Karriere aus beruflichen Gründen beenden.

Mit diesem direkten Duell in der Sporthalle Dribbel endete eine spannende Saison, die in mehrfacher Hinsicht anders als die vorangegangenen gewesen war. Düdelingen war erstmals seit längerem nicht als Titelverteidiger gestartet, weil der HB Museldall die Serie des HBD beendet hatte. Käerjeng hatte das Roude-Léiw-Team nach acht Jahren in Deutschland wieder in die Mannschaft für die nationale Meisterschaft integriert. Aufgrund der namhaften Verstärkungen galt die Mannschaft von Trainer Gajic als Favorit. Doch mit dieser Rolle waren die Spielerinnen nicht sonderlich glücklich. Sie setzten sich oft zu sehr unter Druck. Dazu kamen immer wieder verletzungsbedingte Änderungen im Team. Trotzdem führten sie die Tabelle fast immer an. Düdelingen hatte anfangs noch Probleme, nach der



Die Käerjenger Spielerinnen feiern den 30. Meistertitel der Vereinsgeschichte.

(FOTOS: FERNAND KONNEN)

enttäuschenden Vorsaison wieder zu alter Stärke zurückzufinden. Doch im Laufe der Wochen steigerte sich das Team um Kapitänin Kim Thies stetig. Im Pokalhalbfinale bezwang es den Dauerrivalen Käerjeng, der erste Titel der Saison ging an die Spielerinnen aus Düdelingen.

Ungenutzte Chancen

Umso motivierter starteten die Käerjenger Akteurinnen ins Finale. Sie gingen schnell in Führung, konnten aber nicht weiter als auf einen Drei-Punkte-Vorsprung da-

vonziehen. Nach der Hälfte der ersten Halbzeit glich Düdelingen aus und behielt in einem Duell auf Augenhöhe zwischenzeitlich die Oberhand, bis Käerjeng auf eine individuelle Deckung für Düdelingens schnelle Werferin Fiona Carrara umstellte. Allerdings öffneten sich dadurch Räume für die anderen aus dem Gästeteam.

Düdelingen kam besser aus der Pause als die Gastgeber. Aber das Spiel blieb sehr eng, mehrfach glich Käerjeng. In den dramatischen Schlussminuten sorgten etwas umstrittene Entscheidungen

sowie zwei Siebenmeter für eine knappe Käerjenger Führung. Düdelingens Kim Wirtz glich aus, ein Siegtreffer hingegen gelang nicht mehr. „Wir hatten das Spiel in der Hand, aber dann unsere Chancen nicht mehr genutzt. So ist der Sport. Wir haben den Pokaltitel, die Meisterschaft geht an die Konkurrenz“, so Wirtz.

Käerjeng - Düdelingen 27:27 (13:14)

KÄERJENG: Croitoru (1.-30.' und ab 50.') und Rischard (31.-50.') im Tor, Schilt (3), Rogucka (6), Weintzen, Zuk (1), Thill (2), Lopataru (4), A. Radonic, S. Radonic (2), Vintila (8/5), Steuer (1), Kirtz

DÜDELINGEN: Gaspard (1.-14.' und ab 31.') und Jilkova (14.-30.') im Tor, Wirtz (6), Schaffener (3), Dickes (1), Thies (3), Scheuer (1), Lisarelli (4/1), C. Damy (2), Greisch, Gambini, Thiry, Carrara (7/2), Kryeziu

Siebenmeter: Käerjeng 5/5, Düdelingen 3/4

Zeitstrafen: Rogucka (2), Lopataru, Thill, Schilt (Käerjeng), Thies, Carrara, Wirtz (Düdelingen)

Besondere Vorkommnisse: Käerjengs Stéphanie Thill wurde vor dem Spiel offiziell verabschiedet. Die Nationalspielerin will ihre Karriere beenden.

Zwischenstände: 5.' 3:1, 10.' 5:2, 15.' 7:7, 20.' 8:10, 25.' 9:11, 35.' 15:17, 40.' 17:17, 45.' 20:20, 50.' 21:23, 55.' 24:26

Maximaler Vorsprung: Käerjeng +3, Düdelingen +3

Schiedsrichter: Schmidt, Volz
Zuschauer: 400 (geschätzt)

RESULTATE UND TABELLE

NATIONALDIVISION - TITELGRUPPE

Red Boys - HB Käerjeng	21:28
HB Düdelingen - Museldall	32:13
Standard - Schifflingen	32:19

1. HB Käerjeng	8	8	0	0	251:159	16
2. HB Düdelingen	9	7	0	2	240:167	14
3. Diekirch	8	5	1	2	202:158	11
4. Standard	9	4	0	5	247:246	8
5. Museldall	8	3	1	4	171:185	7
6. Schifflingen	9	2	0	7	172:243	4
7. Red Boys	9	0	0	9	146:271	0



Emilia Rogucka (M.) steuerte sechs Treffer zum Unentschieden bei.